MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

515 (5.11.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-423892

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 342. Redaktion ..... 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung ... 219.

Nr. 515. Montag, 5. November 1906. (Abendblatt.)

Ueber Thronfolger-Erziehung.

schreibt Oberstleutnant von Wartenberg im Novemberheft des Türmers (Verlag von Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart). Nichts ist dem angehenden Herrscher, schließt er seine interessanten Betrachtungen, notwendiger als ein objektiver, sein demnächstiges königliches Amt niemals aus den Augen verlierender Geschichtsunterricht. An diesem fehlt es aber fast immer. Der Geschichtslehrer des Kaisers Friedrich, Professor Curtius, hat bei Lebzeiten und auch noch über seinen Tod hinaus ob des seinem erlauchten Zögling erteilten Unterrichts reiche Anerkennung gefunden. Sehr zu Unrecht. Mit wie wenig Recht, zeigen uns die Denkwürdigkeiten des verstorbenen Generals v. Stosch, der manches Jahr in dienstlicher Stellung mit dem Kaiser Friedrich verkehrt hat. Diesen Denkwürdigkeiten zufolge hat sich der Kronprinz Friedrich Wilhelm auf die Krone in der gleichen Weise gefreut wie der Sohn eines reichen Gutsbesitzers auf das Rittergut seines Vaters, mit dem er als seinem unanfechtbaren Eigentum nach Belieben würde schalten und walten können. Kaiser Friedrich war ein wenig selbständiger Charakter, der, weil eigener Urteilskraft vielfach ermangelnd, sich gern die Ansichten geistig überlegener Leute aneignete. Ohne Frage spiegelte sich in der Bewertung der ihm winkenden Krone der genossene Geschichtsunterricht des Professors Curtius wider. Dieser aber kann bei der Auffassung des preußischen Thronfolgers über das ihm zufallende Erbe nur darauf hinausgegangen sein, daß der Herrscher bei weitem mehr Rechte als Pflichten hat, während doch das Gegenteil der Fall ist. Wer berufen ist, über das Schicksal vieler Millionen mitzuentscheiden, im Mittelpunkt eines ganzen Volkes und gleichzeitig über ihm steht, dessen Pflichten reichen ins schier Unermeßliche. Professor Curtius dürfte aber als Geschichtslehrer eines zukünftigen Herrschers typisch sein. Wo fanden wir den Monarchen, der nicht zuerst an die Dynastie, will sagen an sich und sein Haus dächte! Die Zukunft des Hauses Brandenburg spielte in den politischen Erwägungen auch Friedrichs II. eine große Rolle. Vorwiegend nach den Interessen der Dynastie fragte selbst der alte Kaiser Wilhelm vor allen Entscheidungen von Wichtigkeit; und als dem jetzt regierenden Zaren mitgeteilt wurde, das russische Volk trage Verlangen nach einer Verfassung, hatte er nur das Eine zu erwidern: „Aber wo bleibt denn die Dynastie?" Viel zu wenig werden die angehenden Herrscher auf die ihnen später obliegenden Pflichten gegen diejenigen, über die sie herrschen sollen, und auch darauf aufmerksam gemacht, wie sehr sie sich im eigenen Lichte stehen werden, wenn sie es an der gewissenhaftesten Erfüllung dieser Pflichten fehlen lassen. Und das wäre doch um so nachdrücklicher zu betonen, als der zukünftige Monarch, noch bevor er aus der Wiege genommen wird, Gegenstand von Huldigungen ist, die ihm bezeugen, daß er nur Rechte hat und als geborener König ohne weiteres den Aufgaben seines späteren Amtes gewachsen sein wird. Not tut somit auch in der konstitutionellen Monarchie den Regierten vor allem als Geschichtslehrer des Thronfolgers ein aufrechter Mann, der ihm nicht nur das sagt, was er gern hören möchte, sondern namentlich auch das, was er hören muß. Wo ein solcher Mann zur Stelle ist, bedarf es zur gründlichen Vorbereitung des zukünftigen Herrschers auf sein Amt nicht einmal der Anweisung des regierenden Herrn. Er selber, der Thronfolger, wird schon auf sie dringen. Denn die Geschichte lehrt ihn, daß die Schmeichler lügen, die ihm einreden, die Erben einer Krone kämen bereits als fertige Regenten auf die Welt, daß seinem Regierungsantritt vielmehr harte und ernste Arbeit voraufgehen muß, wenn er selbst und die von ihm Regierten nicht Schaden erleiden sollen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 5 November 1906.

Zentral-Verein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt.

In der am 7. ds. Mts. in Berlin stattfindenden Sitzung des „Zentral-Vereines für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt" wird an erster Stelle über eine Reihe bedeutsamer Fragen, welche den neuen Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin angehen, nämlich die Abmessungen der Schleusen und die etwaige Einführung des staatlichen Schleppmonopols zur Verhandlung stehen. Bei der hohen Bedeutung, die die Größenverhältnisse der Schleusen auf den neuen preußischen Kanälen für die gesamte künftige Entwicklung unserer Verkehrsverhältnisse haben, wird es sich darum handeln, einen Ausgleich zwischen den Ansprüchen der Verkehrsinteressenten und den Rücksichten auf die finanzielle Seite zu suchen. — Weiterhin wird der Entwurf einer Königlichen Verordnung, betreffend die Einsetzung eines Landeswasserstraßenbeirates und von sechs Bezirkswasserstraßenbeiräten, erörtert werden. — Endlich soll Stellung genommen werden zu der von der Reichsregierung geplanten einheitlichen Regelung des Befähigungs-Nachweises für Schiffsführer und Maschinisten in der Binnenschiffahrt, sodaß an den Beratungsgegenständen dieser Sitzung die verschiedensten Kreise das lebhafteste Interesse nehmen.

Ein Blick in den „Zukunftsstaat".

Unter der sehr bezeichnenden Ueberschrift „Ein Blick in den Zukunftsstaat" muß sich in der neuesten Nummer des Buchdruckerorgans „Korrespondent" dessen Redakteur L. Rexhäuser in einem zehn Spalten langen Artikel gegen die ungeheuerlichen Angriffe verteidigen, die der „Vorwärts" aus Anlaß des Kampfes um den Buchdruckertarif gegen ihn gerichtet hat. Das sozialdemokratische Organ hatte Rexhäuser als einen „Burschen" bezeichnet, „der die deutsche Gewerkschaftspresse seit Jahren schändet" und ihn einen „politisch verlotterten und verwahrlosten Menschen" genannt, weil er angeblich falsche Anschuldigungen gegen die Geschäftsleitung des „Vorwärts" und ihr Auftreten als Arbeitgeberin erhoben hatte. In seiner Antwort hält Rexhäuser diese seine Anschuldigungen aufrecht.

Er bringt eine Anzahl Zuschriften zum Abdruck, in denen die Arbeiterzustände im „Vorwärts" arg bloßgestellt werden, und in denen zum Beispiel nachgewiesen wird, daß das eigene Maschinensetzerpersonal des sozialdemokratischen Hauptorgans durch den Mund der Gehilfenvertreter dem allgemeinen Unwillen darüber Ausdruck gab, daß sich „eine Kontrolle breit gemacht habe, die nicht mehr zu ertragen und geradezu skandalös sei." Ferner wird ein Bericht angeführt, wonach „die Löhne der Maschinenmeister so tief wie möglich gedrückt würden, überhaupt in allem das Bestreben zu erblicken sei, in echt kapitalistischer Weise aus der Arbeitskraft eines jeden einzelnen soviel wie möglich herauszuschlagen, und daß „Widerspruch zwischen Theorie und Praxis herrsche". In einer Einsendung eines Stereotypeurs aus der „Vorw."-Druckerei wird festgestellt: daß, wie durch eine Statistik nachgewiesen wurde, die Stereotypeure im „Vorw." von allen Berliner Druckereien die meiste Arbeit zu leisten hatten, und man erfährt im Anschluß hieran die erbauliche Tatsache, daß der Stereotypeur, der die Statistik veranlaßt und die Interessen seiner Kollegen vertreten hatte, von dem Geschäftsleiter des „Vorw." die Kündigung erhielt mit der Motivierung, er schädige das Geschäft! Vom Geschäftsführer Fischer wird weiter berichtet, wie er sich als „Herr im Hause" aufspielt und wie er mit den Arbeitern verkehrt. Einige Aussprüche sind ganz bourgeoisgemäß, wie: „Wir lassen uns nichts hineinreden in die Maßnahmen des Geschäftes", „Wer sich nicht fügt, den lassen wir die Konsequenzen ziehen," „Wenn es Ihnen nicht paßt, dann können Sie gehen" und „Ach was persönliche Ehre des Arbeiters — —"

Rexhäuser kommt zu dem Ergebnis, daß wer Parteigenosse im Sinne des „Vorw." und der „Leipz. Volksztg." sein will, unfähig ist zu positivem Schaffen in der Gewerkschaft .... „Bis jetzt haben die Herren nur bewiesen, daß sie schimpfen, verleumden, verdächtigen und — ehrabschneiden können, weiter aber auch nichts. Hinter ihren Worten steckt die totale Unfähigkeit, nur eins ihrer großen Worte in die Tat umsetzen zu können!"

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. Nov. (Die Stellung des Reichskanzlers) soll, nach Gerüchten, die dem „Reichsb." zugehen, mehr gefährdet sein, als die des Ministers v. Podbielski. Man rede sogar von einem bevorstehenden Rücktritt des Fürsten Bülow noch vor dem Zusammentritt des Reichstags.

— (Herr v. Podbielski) ist nicht gewillt, für sich allein klanglos in der Versenkung zu verschwinden, er geht vielmehr dazu über, den Reichskanzler persönlich anzugreifen, um ihn zum mindesten mit sich in die Tiefe zu ziehen. Die „Post" ist nämlich in der Lage, folgendes zu verkünden:

„Wie wir von einer dem Landwirtschaftsminister nahestehenden Seite hören, ist Herr von Podbielski der Meinung, daß die gegen ihn seit Monaten geführte Preßkampagne ihre Quelle in dem Auswärtigen Amt habe. Er soll dieser Meinung auch dem Kaiser gegenüber Ausdruck gegeben haben."

Sogar die freikonservative „Post" ist von der Haltung ihres Podbielski sehr wenig erbaut und fügt ihrer Meldung hinzu:

Russische Kunst.

(Nachdruck verboten.)

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, Ende Oktober.

Während die politischen Verhältnisse des russischen Reiches in finstere Wolken gehüllt sind und es wirklich einmal zutrifft, daß kein Tag weiß, was der folgende bringen wird, während also im Innern des Landes an eine internationale Verherrlichung der russischen Kunst nicht zu denken war, verfiel der Kreis, der schon seit längerer Zeit sich mit dem Plane einer einheitlichen Gesamtausstellung von russischen Kunstwerken aller Epochen seit den Anfängen trug, auf die kluge Idee, diese Ausstellung einfach in Paris zu bewerkstelligen. In der Stadt, die von jeher den lebensfrohen Moskowitern so sympathisch war, der Capitale eines alliierten Volkes, konnte ein ganz anderer Erfolg erreicht werden als daheim. Und hier im großen Palast der elysäischen Felder, in welchem ohnedem der Herbstsalon mit den drei mächtigsten Anziehungspunkten Courbet-Gauguin-Carrière all die Eingeschworenen des Impressionismus versammeln würde, da ließ sich bei Wahrung aller Selbständigkeit der geeignete Platz finden. Viel Unternehmungsgeist gehörte dazu, und mehr noch, das Zutrauen all der vielen russischen Privatsammler, die vertrauensvoll ihre Schätze hergeben sollten. Der Wunsch des Zaren und der an der Spitze der Leitung stehende Großfürst Wladimir zerstreuten alle Bedenken, und so können wir in angenehmer Muße ohne befürchten zu müssen, daß jeden Augenblick die Fenster in Stücken um uns fliegen, die Reihe der Bilder mustern, die selbst aus der Krim und fernen Schlössern Südrußlands hierher die weite Wanderung angetreten haben. Schon aus diesem Grunde als man wohl selten einmal wieder Gelegenheit finden wird, das hier Dargebotene wieder zu sehen, verdient die russische Kunstausstellung Beachtung und Würdigung. Freilich, zu lernen, ganz neue Eindrücke aufzunehmen wird keinem Besucher möglich sein.

Eine selbständige Kunst ist die der Russen nicht. Sie ist es niemals gewesen. Während doch die französischen Miniaturen und Frühbilder eine ganz erstaunliche Eigenart zeigen, der mit Recht neuerdings in strenger Forschung nachgespürt wird, dann auch die Spanier, die Holländer und sicherlich die Engländer in den Anfängen ihres künstlerischen Bemühens typische charakteristische Eigentümlichkeiten der Auffassung zeigen, deren Bedingungen sich unschwer aus den Rasseeigenschaften ableiten lassen, und selbst da wo sie von der italo-byzantinischen Kunst übernahmen, dennoch nicht zu Nachahmern wurden, haben die russischen Primitiven sich streng an das Kirchliche der greco-byzantinischen Tradition gehalten. Es ist wohl versucht worden, einen völlig orientalischen Einfluß (persisch oder gar skythisch) herauszufinden. Die glänzenden Veröffentlichungen der „bésoin d'art en Russie", die sich übrigens keineswegs auf die russischen Arbeiten allein beschränken, haben wohl mehr als einmal dazu Anlaß gegeben. Dem kann man ruhig entgegenhalten, daß gerade das Strenge und Dogmatische der kirchlichen Lehre nur Künstler dulden durfte, die im christlichen Sinne ihre Arbeiten schufen. Die theoretische Zuweisung wird nun hier praktisch bestätigt durch die Reihe der russischen primitiven Bilder aus der berühmten Sammlung des Professors Likhatscheff in Petersburg. Fast alle diese Bilder verdienen nur historische Beachtung. Sie stehen an Bedeutung weit hinter den Mosaiken der guten römisch-christlichen Zeit (etwa San Clemente, Unterkirche) oder der Athoskloster. An der Farbigkeit und dem vorherrschenden Schwarz auf Gold ließe sich etwa an ganz frühe aber künstlerisch minderwertige Sienesen denken. Es sind Darstellungen aus Heiligenlegenden, roh und grob aufgemalt, und namentlich ohne jede zeichnerische Anlage. Wir haben für eine derartige „Kunst" — sie wird heute im Land Tirol noch stark betrieben — den schönen Namen „Marterln". Und dennoch wird nach langer, nicht erquicklicher Betrachtung all dieser Bilder das Eine mit Sicherheit ergeben. Das ist eine ganz lebendige Darstellung, in Bewegung des Kopfes, des Oberkörpers, der Hände. Ganz besonders auffällig ist eine kleine Holztafel, welche den Einzug Christi in Jerusalem zeigt. Der Heiland reitet auf einem völlig verunglückten Maultier, ein Knabe streut Palmzweige, während ein zweiter auf den Baum klettert, rechts stehen alte Männer mit der Gebärde der Bewillkommnung, links drängt Volk nach. Man könnte diesen Meister, wenn er Schule gemacht hätte, als russischen Giotto feiern. Merkwürdig ist auch eine zweite Tafel, die Fußwaschung. Seltsam, es steckt etwas Verwandtes in dieser naiven Kunst und dem psychologisch so grausamen Bilde, in dem der Praerafaelit Ford Maddox Brown den gleichen Gegenstand behandelte (Tate gallery in London). Mit guinolischer Kenntnis hat dieser alte russische Meister das Symbolische der Handlung wiederzugeben vermocht, und sein Kompositionstalent erinnert gar an Masaccios Schule.

Daß man die frühesten russischen Bilder nach drei Schulen, Nowgorod, Moskau und Stroganoff abteilt, sei als nebensächlich hier bemerkt. Erst Peter dem Großen, dem gewaltigen Aufrüttler seines Vaterlandes, war es beschieden, eine neue Epoche der russischen Kunst zu propagieren. Wie er Baumeister und Künstler von Auswärts berief, Unsummen für den Ankauf von Kunstwerken verwandte, so sandte er zahlreiche junge Leute, bei denen er Talent voraussetzte, zu tüchtigen Lehrern im Ausland. So wurden wenigstens die Anfänge einer Kunst geschaffen, der aber das Eigene, Bodenständige fehlte. Schon damals waren es die Franzosen, zu denen die begabtesten der jungen Russen sich hingezogen fühlten. Johann Nikitin hat man als den ersten russischen Porträtmaler von Wichtigkeit anzusehen. Da er sich im Auslande auch mit freiheitlicher Gesinnung erfüllen ließ, fiel er bald in Ungnade und mußte nach Sibirien. Nur wenige seiner Werke sind erhalten. Von den drei Bildern, die gegenwärtig auf dieser russischen Kunst-Ausstellung zu sehen

MARCHIVUM

„Daß übrigens die Auffassung des Herrn v. Podbielski über die Gründe für die Haltung der Presse unrichtig ist, braucht wohl nicht erst besonders hervorgehoben zu werden. Denn es dürfte Herrn v. Podbielski wohl ebenfalls bekannt sein, daß die linksstehende Presse nie sonderliche Sympathien für ihn gehabt hat, während der größte Teil der rechtsstehenden Presse mit ihrer Opposition gegen den Landwirtschaftsminister einsetzte, als sein Verhältnis zur Firma Tippelskirch bekannt wurde, also schon geraume Zeit, bevor die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", das Organ des Auswärtigen Amtes, die bekannten Mitteilungen über das Rücktrittsgesuch des Landwirtschaftsministers brachte."

— (Ein zweiter christlich-nationaler Arbeiterkongreß) findet, wie Pfarrer Lic. Weber-M.Gladbach dem „Reich" mitteilt, anfangs 1907 in Berlin statt, nachdem der erste Kongreß bekanntlich in Frankfurt a. M. Ende Oktober 1904 stattgefunden hatte. Auf dem ersten deutschen Arbeiterkongreß waren dort 622 000 Mitglieder christlich-nationaler Arbeiter- und Gehülfenvereine durch 200 Delegierte vertreten. Das Präsidium des Kongresses bilden die Generalsekretäre Franz Behrens in Essen und Adam Stegerwald in Köln.

— (Die Börsensteuer) erbrachte im ersten Halbjahre 1906 25½ Millionen Mark, nämlich 16,6 Millionen Mark Stempelsteuer für Wertpapiere und 8,9 Millionen Mark für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte. Wenn das zweite Halbjahr dem ersten entspricht, wird die Einnahme den Voranschlag um drei Millionen Mark übersteigen.

Badische Politik.

Geistliche Uebergriffe.

* Karlsruhe, 4. Nov. In letzter Zeit mehren sich leider die Fälle von Uebergriffen katholischer Geistlichen. So wird dem „Albboten" aus dem Kreis Waldshut geschrieben:

Wurden da in einer Gemeinde am Kirchweihmontag, Dienstag und Mittwoch Ferien gegeben; diese drei Tage waren in einer ordnungsmäßigen Sitzung der Ortsschulbehörde beschlossen und dem Geistlichen, da er dieser Sitzung nicht anwohnte, von dem Beschlusse Mitteilung gemacht worden. Trotzdem verkündete der Geistliche am Kirchweihsonntag von der Kanzel, daß am Kirchweihmontag vormittags die fünf oberen Schuljahre und nachmittags die drei unteren Schuljahre Religionsunterricht hätten; ebenso am Dienstag. (Er hatte in der vorhergehenden Woche wegen Urlaub seine Stunden ausfallen lassen.) Der Vorsitzende der Ortsschulbehörde machte dem Geistlichen sofort Mitteilung, daß dies unstatthaft sei; er solle seine Stunden nachholen, wenn wieder Unterricht sei. Wer aber den Vorstellungen des Ortsschulvorsitzenden keine Beachtung schenkte, war der Geistliche. Um recht zu behalten, erteilte er am Kirchweihmontag sowohl der Oberklasse, als auch der Unterklasse Unterricht und setzte dann für den zweiten Tag Beichtunterricht für die Schüler des vierten Schuljahres an.

Dazu bemerkt das genannte Blatt: „So achtet also ein Geistlicher, der doch andere zum Gehorsam gegen die gesetzten Obrigkeiten anhalten soll, die Bestimmungen einer Behörde. Freilich, seitdem das Zentrum mit Hilfe der Geistlichen den Wahlkreis Bonndorf-Waldshut erobert hat, da kennen einzelne der Geistlichen dieses Bezirks keine Rücksicht mehr; ihr Wille muß einfach durchgesetzt sein. Weist man dann aber den einen oder andern dieser Herren in die gebührenden Schranken, oder man erlaubt sich, seine Taten in einer Zeitung an den Pranger zu stellen, dann ist natürlich gleich „das Ansehen der Geistlichkeit geschädigt, die Religion ist in Gefahr, Proteste werden in Szene gesetzt" usw. usw. Doch werden uns all diese Mittel nicht zurückschrecken, nach wie vor die Taten von Geistlichen die sich nicht in den Bahnen des Gesetzes bewegen, öffentlich zu brandmarken. Wir sind in dem angeführten Falle der Ansicht, daß auch ein Geistlicher sich genau an die Ferienordnung zu halten hat, selbst wenn ihm diese seine gefaßten Pläne durchkreuzen sollte. So weit sind wir eben doch noch nicht, daß der Geistliche tun und lassen kann, was er will und werden die Zeiten, wo der Geistliche der unumschränkte Herrscher war in seinem Bereich, wohl auch nicht mehr wiederkehren."

Jungliberales.

× Bruchsal, 4. Okt. (Von unserem Karlsr. Bur.) Samstag abend sprach Oberamtsrichter Dr. Koch im hiesigen jungliberalen Verein über die politische Lage. Er wendete sich u. A. energisch gegen die Untätigkeit der Reichsregierung bez. der Fleischnot und meinte, wenn die nächsten Reichstagswahlen eine erhebliche Vermehrung der sozialdemokratischen Stimmzettel bringe, so könnten alle diese Zettel den Vermerk tragen: Auf Veranlassung seiner Exzell. des k. preußischen Ministers der Landwirtschaft v. Podbielski. Bei Besprechung des Goslarer Parteitages führte Redner aus, es sei eine offene und kräftige Kritik an dem Verhalten der Reichstagsfraktion geübt worden, die erfreulicherweise in weitgehendem Maße auch aus altliberalen Kreisen gekommen sei. Darin liege ein erheblicher Unterschied gegen früher, mit dem die Jungliberalen sehr wohl zufrieden sein könnten. Im Uebrigen werde der Goslarer Tag die Jungliberalen nur anspornen, tüchtig weiter zu arbeiten, damit sie in Folge der weiteren Kräftigung ihrer Bewegung mit mehr Erfolg als früher für ihr Ziel, eine schärfere Hervorkehrung des liberalen Gedankens durch die nationalliberale Partei, wirken könnten. — Es sei daher vollständig unrichtig, wenn in badischen Blättern behauptet werde, er, Redner sei aus einem gewissen Mißmut über den Ausgang der Goslarer Tagung vom Vorsitz des Mannheimer Vereins zurückgetreten, er habe dies vielmehr getan, um mehr Zeit für seine Tätigkeit als Landesverbandsvorsitzender zu haben und für die Kräftigung und Ausdehnung der jungliberalen Bewegung in Baden besser wirken zu können. — Das Zentrum dürfe man nicht mit so untauglichen Mitteln bekämpfen, wie sie Prof. Böthlingk kürzlich in einer Versammlung in Karlsruhe vorgeschlagen habe, daß nämlich den katholischen Geistlichen jede politische Tätigkeit untersagt werde. Ein solches Gesetz wäre ebenso ungerecht wie unnütz. — Da in Zentrumsblättern immer wieder die unwahre Behauptung auftauche, daß zwischen Prof. Böthlingk und der jungliberalen Vereinigung Beziehungen beständen, halte er es für zweckmäßig, festzustellen, daß die Jungliberalen für solche einseitige Bestrebungen nicht zu haben seien.

* Freiburg i. Br., 4. Nov. Der hiesige jungliberale Verein hatte auf Freitag abend in den Saal des Arbeiterbildungsvereins zu einem Vortrag über den öffentlichen Arbeitsnachweis eingeladen, den der Referent, der Verwalter des städtischen Arbeitsamts, Lauer, einer ziemlich zahlreichen Versammlung zu Gehör brachte. Von den Arbeitsvermittelungen früherer Jahrhunderte ausgehend, beleuchtete er die verschiedenartige Vermittelung der Jetztzeit, bekämpfte an der Hand aktenmäßiger Beweise die gewerbliche Stellenvermittlung, bei der man mit Ausnahmen von einer Ausbeutung der Stellesuchenden sprechen könne, und beleuchtete dann die Tätigkeit des öffentlichen paritätischen unentgeltlichen Arbeitsnachweises in Deutschland im allgemeinen und in Freiburg im besonderen. Nachdem Redner noch das Ausland gestreift, sprach er die Hoffnung aus, daß der Vortrag dem öffentlichen Arbeitsnachweis neue Freunde gewinnen werde. — In der Diskussion entbrannte ein heftiger Kampf zwischen dem Vermittlungsbureauinhaber Franke, der die reelle gewerbliche Stellenvermittlung verteidigte, und dem Referenten. Referendar Cöblin griff einen Punkt aus dem Vortrag heraus: die Aufhebung der Fahrpreisermäßigung für Arbeitslose in vermittelte Stellen auf weitere Entfernung durch die Personentarifreform, auf welcher Basis auch Prof. Rieger sprach und folgende Resolution einbrachte:

„Die durch den jungliberalen Verein Freiburg auf den 2. November einberufene Versammlung spricht im Anschluß an einen Vortrag über den öffentlichen Arbeitsnachweis ihr Bedauern darüber aus, daß bei der Personentarifreform die bisherige Tarifermäßigung für solche Personen in Wegfall kommen soll, die durch öffentliche Arbeitsnachweisstellen Arbeit nach auswärts vermittelt erhalten. Die Versammlung ersucht die Versammlungsleitung, dahin zu wirken, daß die erwähnte Vergünstigung den öffentlichen Arbeitsnachweisstellen erhalten bleiben resp. auf den Satz von mindestens 1,5 Pfg. erweitert werde. Denn 1. wird durch eine Tarifermäßigung Stellesuchenden die Annahme von Arbeit nach entfernteren Plätzen wesentlich erleichtert und 2. wird mit der Entziehung der genannten Vergünstigung für den öffentlichen Arbeitsnachweis ein sehr wertvolles Vorrecht in Wegfall kommen, was aus sozialen Gründen sehr zu bedauern wäre. Sollten die übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen eine Preisermäßigung auf 1,5 Pfg. per Kilometer ablehnen, so wäre die Erhaltung dieser Ermäßigung wenigstens für Baden in Rücksicht auf seine langgestreckte Lage anzustreben."

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen und darauf mit Dankesworten des Vorsitzenden Hrn. Dr. Eisenlohr die Versammlung kurz vor Mitternacht geschlossen.

Aus den Geheimnissen eines Wiener „Mode-Salons".

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Wien, 4. Nov.

Grauenvolle Bilder aus dem modernen Sittenleben der österreichischen Kaiserstadt entrollt der Strafprozeß gegen die „Kleider-Salon"-Inhaberin Regina Riehl und ihre Komplizen, über dessen Beginn wir bereits berichteten. Die Oeffentlichkeit bleibt nach wie vor auf das Strengste ausgeschlossen. Um jede Indiskretion zu vermeiden, ist für die etwa 60 vom Gericht zu der Verhandlung zugelassenen Vertrauenspersonen ein besonderer geheimer Zugang in den Schwurgerichtssaal geschaffen worden. Sämtliche Vertrauenspersonen sind durch den Vorsitzenden Hofrat Dr. Feigl mit besonderen Legitimationskarten ausgestattet worden. Die unter ihnen befindlichen Journalisten, darunter auch der Vertreter eines Berliner Correspondenzbureaus, sind verpflichtet worden, die Familiennamen jener Bedauernswerten, die im Hause der Angeklagten verkehrten, nicht zu nennen, da sonst zu besorgen wäre, daß ihnen durch die Hintermänner der Angeklagten Schaden zugefügt würde.

Die Hauptangeklagte Frau Regine Riehl ist eine untersetzte dicke Frau mit einem Doppelkinn und einem phlegmatischen Gesichte, das jedoch einen ziemlich gewalttätigen Ausdruck hat. Vergeblich versucht die jetzt im 46. Lebensjahre stehende Frau durch ein elegantes schwarzes Kleid und zahllose Juwelen und Ringe den Eindruck einer profithungrigen Kupplerin zu verwischen. Wie die Angeklagte zugibt, beschäftigt sie sich schon seit mehr als 20 Jahren gewerbsmäßig mit der Kuppelei. Ihr „Geschäft" hatte zuletzt einen ganz bedeutenden Umfang, denn sie hielt sich bis zu 20 Mädchen und bewohnte das ganze Haus in der Grünen Torgasse. Ihr Mann war, wie sie erzählt, Buchhalter in einem größeren Wiener Bankgeschäft. Auf die Frage, wie sie dazu gekommen sei, Kupplerin zu werden, erwiderte sie: Ich wollte meinem Mann zeigen, daß ich eine gute Wirtin bin! Die Sache habe damit angefangen, daß eine Schauspielerin vom Karl-Theater bei ihr wohnte, die zahlreichen Herrenbesuch empfing. Als die übrigen Hausbewohner sich deshalb beschwerten, habe ihr die Künstlerin geraten, ein eigenes Haus in der Liechtensteinstraße zu mieten, dessen Kaufpreis — 25 000 Gulden — ihr Mann erlegte. Es habe sich dann ganz von selbst gemacht, so deponierte die Angeklagte weiter, daß auch andere Damen zu ihr kamen, darunter Damen aus den besten Kreisen Wiens, sogar Baronessen und Gräfinnen. Später habe dann ihre mitangeklagte Wirtschafterin Antonie Pollak auch gewöhnliche Mädchen in das Haus aufgenommen und so sei schließlich ein „öffentliches Haus" daraus geworden, für das sie die polizeiliche Konzession nachsuchte und erhielt.

Die weitere Vernehmung der Angeklagten ergab, daß sie für das Haus in der Grüne Torgasse, das sie zuletzt bewohnte, eine Jahresmiete von 10 000 Kronen zahlte. Die Räumlichkeiten, die zum Empfang der Gäste bestimmt waren, wiesen großen Komfort auf. Im krassen Gegensatz hierzu standen die sanitätswidrigen Verhältnisse in den Schlafräumen der Mädchen, die in wenigen engen Räumen zusammengepfercht zu zweien in einem Bett schlafen mußten. Mit der Anwerbung junger Mädchen für ihr Haus war eine große Anzahl von Personen beschäftigt. Alte Frauen und junge Burschen näherten sich auf der Straße oder im Prater stellungslos umherwandernden Dienstboten, von denen einige die Not, andere der Leichtsinn zu einem leichtsinnigen Lebenswandel getrieben hatten, und erboten sich, ihnen gute Dienstplätze zu verschaffen. Dienstbotenvermittlungsbureaus sendeten ihre junge Mädchen zu, und sogar in den Spitälern kam es vor, daß einer Patientin von ihrer Leidensgefährtin der Salon Riehl empfohlen wurde. Den Neueintretenden gegenüber war das Verhalten der Frau Riehl je nach dem Grad ihrer Verkommenheit verschieden. Den einen machte sie kein Hehl aus dem Geschäft, dem sie nachzugehen hatten; andere nahm sie vorerst als Dienstboten auf, denn sie konnte damit rechnen, daß die noch nicht gesunkenen Mädchen dem demoralisierenden Einfluß der Herrin und ihrer Umgebung unterliegen würden. Für minderjährige Mädchen erschlich sich Regina Riehl die Stellung unter polizeiliche Aufsicht, indem sie die Neugeworbenen veranlaßte, bei der Polizei falsche Angaben zu machen, oder selbst gefälschte Dokumente vorwies, die die in diesem Falle vorgeschriebene Einwilligung der Eltern oder Vormünder enthielten. Wenn letztere oft erst nach Monaten von dem verhängnisvollen Schritt ihres Kindes oder Mündels erfuhren, war die Verkommenheit des Mädchens so weit vorgeschritten, daß es nicht mehr auf den rechten Weg zurückzubringen war. Wenn die Angehörigen im Hause erschienen, verleugnete sie die Mädchen oder verkleidete sie als Dienstmädchen.

Das Leben der Mädchen in diesem Hause gestaltete sich wie das von Gefangenen. Am frühen Morgen wurden sie in die Schlafräume geführt, die die „Kaserne" genannt wurden. Die Türen wurden hinter ihnen geschlossen. Die Fenster waren mit Milchglas versehen und mit Vorlegestangen abgeschlossen. Erst zu Mittag öffneten sich die Türen der Kaserne und in Reih und Glied verließen die Mädchen den Raum, in den sie nach dem Essen wieder eingesperrt wurden. Am Abend wurden sie in den „Salon" geführt, wenn Besucher sich eingefunden hatten. Ein Ausgang wurde den Mädchen nicht gestattet. Das Haus war stets abgesperrt. Unter solchen Umständen kam es vor, daß Mädchen oft monatelang nicht mehr von der Welt sahen, als was zwischen den Milchglasfenstern und der versperrten Tür lag. Nur jene, die sich die Zufriedenheit ihrer Herrin erwarben, durften sich in dem beim Hause befindlichen Garten ergehen. Sie standen dabei aber stets unter strenger Aufsicht. Unter diesen Umständen war es begreiflich, daß sich die meisten Pensionärinnen in kurzer Zeit nach Befreiung sehnten. Durch fortgesetztes Nichtstun, durch Alkoholgenuß und andere Exzesse waren sie aber derart entkräftet, durch Mißhandlungen derart eingeschüchtert, daß nur wenige energisch genug waren, ihre Befreiung durchzusetzen. Bat ein Mädchen um Entlassung, warf ihr die Riehl einen Gegenstand an den Kopf und drohte mit Polizei, Schub und Arbeitshaus. Diese Drohungen waren geeignet, die Mädchen einzuschüchtern, sahen sie doch, wie gut ihre Herrin mit

---

sind, bedeutet das Porträt Peter des Großen auf dem Totenbett durch die großzügige Sicherheit der Zeichnung am meisten. Unter Peters Nachfolgern hat zunächst die Kaiserin Elisabeth sich als Gönnerin der Kunst gezeigt, indem sie 1757 die Akademie der schönen Künste in Petersburg gründete.

Zu einer wirklichen Blüte aber gelangte das Kunstleben erst unter Katharina II. Die geistreiche Frau, deren Interessen so sehr zu Frankreich hinneigten, strebte während ihrer ganzen Regierungszeit eine möglichst intensive geistige Verbindung mit Paris aufrecht zu erhalten, um auf diesem Wege so viel wie möglich den Wissenschaften ihres Landes aufzupfropfen. Sie hatte in dem Baron Grimm einen ergebenen und schlauen litterarisch-diplomatischen Vertreter an der Seine, und die Krone seiner Bemühungen war es, als der größte französische Encyclopädist, Diderot, in Petersburg Aufenthalt nahm, von wo er seine correspondance litteraire führte. Selbst Voltaire wurde ernstlich für Rußland zu gewinnen gesucht. Aber in der französischen Malerei war das Gracile des Rococo schon auf dem Wege zu der Verflachung des Classicismus. Die Zeiten der Watteau und Boucher waren vorüber und es kamen hier die trockenen, langweiligen Porträts der Schüler des Hyacinth Rigaud und jenes Kreises dort schon die satte Zuckerigkeit sentimentaler Szenen zur Geltung wie sie später Greuze so massenhaft hingepinselt hat. Parallel ging die künstlerische Betätigung in Rußland mit einer noch eingehender festzuhaltenden Ausnahme. Für das Können der russischen Porträtisten ist es ein sehr bemerkenswertes Zeichen, daß einer ihrer besten, Dmitry Lewitzky (1735—1822) niemals aus Rußland herauskam, sondern von Russen gelernt hat, die allerdings ihre Schule in Frankreich durchgemacht hatten. Von ihm sehen wir zwanzig Porträts, alle Größen des russischen Hofes, auch Diderot selbst in ernster, sinnend aufblickender Attitüde. Was diese Porträts charakterisiert, ist leider zunächst ein wiederkehrender lächelnder Zug der Lippen, konventionell - herablassend und wenig anmutend. Dafür beruht ihre Bedeutung in der Behandlung der meisterlich zusammengestimmten Farben, die durch einen leichten Galerieton an Harmonie noch gewonnen haben. Insbesondere fällt die häufige Anwendung eines hellen Olivs ins Auge, das in den seidenen Staatsröcken der Kavaliere, dem Damast der Damentoiletten schwelgt und vor allem in dem Porträt eines jungen Mädchens im Gegensatz zu sorgfältig gesetzten rosa Bändchen und weißen Schühchen das Dunkle des slavischen Teints durch die nämliche Farbe des Kleides höchst reizvoll accentuiert. Von historischem Interesse sind die verschiedenen Bilder der Kaiserin Katharina II. selbst (von Lewitzky, Rokotoff und Schibanoff, einem Leibeigenen (!) des allmächtigen Potemkin). In dem großen Repräsentationsbilde von Rokotoff sieht sie recht liebenswürdig aus. Unter der gepuderten Staatsperücke sieht ein längliches Gesicht mit angenehm rundlichen Bäcklein und starken Grübchen entgegen. Unbedeutend ist die platte Nase, die Stirn normal, der Mund sehr breit mit aufgeworfenen sinnlichen Lippen, und um die hellen scharfen lichtblauen Augen, die fast an den durchdringenden Blick des großen Friedrich erinnern, künden Geist und Majestät. Schibanoffs Bild zeigt die Allmächtige in ihrer letzten Zeit, im husarenmäßigen Reisekleid, mehr beobachtend als verlangend das Gesicht schwammiger, mit einem ausgeprägten Doppelkinn. Es ist das ernste Bild einer die Wohlfahrt des Landes über ihre eigenen Wünsche stellenden Herrscherin. Wenig ansprechend ist das Bildnis Pauls I. (von Borowikowsky, dem obligaten Porträtmaler des Hofes am Anfange des vergangenen Jahrhunderts, Porträtbüste von Schubin), dem Gründer eines der größten russischen Bauwerke der Kathedrale zu Kasan der 1801 ermordet wurde. Eine abnorme Stumpfnase und ausdruckslose Augen geben seinem Gesicht einen hochmütig blöden Zug. Neben den Hofmalern haben andere tüchtige Künstler an Rubens und Tizian gelernt und zur Zeit des Classizismus und Romantizismus in Frankreich und Deutschland andere Bahnen beschritten aber ohne zu einer wirklich hervorragenden Leistung zu kommen. Erst Brüllow (1799 bis 1852), dessen „Untergang Pompejis" in der russischen Malerei das gleiche bedeutet, was die Dantebarke von Delacroix und das Medusenfloß Géricaults für die Franzosen, erhob sich zu einem Porträtmaler, der in dem Realismus seiner Auffassung und in der Sicherheit der Komposition gleich tüchtig war. Daneben brachte eine kleine Reihe von Landschaften — und das ist jene oben angedeutete Ausnahme im Vergleich mit den Franzosen — eine sehr erfreuliche Begabung für die intime Landschaft, wie auch für das städtische Interieur zur Geltung. Die Veduten aus St. Petersburg, die Alexejew, ein Zeitgenosse unseres Krüger, gemalt hat, erinnern sehr an dessen Berliner Stadtbilder, die in der Jahrhundertausstellung hingen. Und wer kühne Problematiker entdecken will, die wie Friedrich, Kobell und Wasmann die wechselnden Akzente seitwärts einfallenden Lichtes ernstlich studierten, wird Alexejew-Sohn und Zelenzoff nicht zu übersehen haben.

Die Neuzeit hat die russischen Maler völlig unter den Bann von Paris gebracht. Es ist wenig mehr als Anlehnung an diejenigen Impressionisten, die Monet mißverstanden, indem sie sein Erbe verschleuderten und Farbentöne nach wissenschaftlichen Grundsätzen combinierten, ohne die Natur zu beachten. Mit Eifer haben die in Paris arbeitenden Russen die Franzosen noch zu übertreffen gesucht. Eigenartig ist ihre Vorliebe für sentimentale Szenen. Unter den modernen russischen Bildhauern ragt Troubetzkoy hervor. Sein Dantedenkmal ist eine wunderbar durchdachte aber im großen wohl zu wenig repräsentativ wirkende Schöpfung. Zum Schluß sei hier mit Anerkennung gesagt, daß die Ausstellung sehr wirkungsvoll „aufgemacht" wurde, um dieses schöne Wort auch einmal zu verwenden. (In Paris sagt man „le cachet".) Die Wände sind mit kostbaren russischen Stoffen bespannt, bunte Teppiche liegen in genau berechneter Größe herum und schöne Erzeugnisse des russischen Kunstgewerbes stehen zur Seite. So deutet in diesem friedlichen Pavillon nichts auf die Umwälzungen, die von der Heimat dieser Kunst für lange die vor einem Jahrzehnt wohl von manchem Tolstojaner erhofften und erträumten friedlichen Wettstreite fernhalten dürften. U.—B.

der Behörde auszukommen verstand. In ihrer mitangeklagten Wirtschafterin Antonie Pollak hatte die Riehl eine verständnisvolle Vertraute. Die Pollak überwachte das Haus, die Spaziergänge der Mädchen, leitete die Verfolgung von Flüchtigen, postierte sich beim Eingang und empfing die Besucher. Die Mädchen im Hause wurden während der gegen die Riehl schwebenden Untersuchung genau instruiert, wie sie bei Gericht aussagen sollen, und ihnen Schmuck, Kleider und Geld versprochen. Dadurch wurden 8 Mädchen veranlaßt, vor dem Untersuchungsrichter falsche eidliche Aussagen zu machen, so daß sie jetzt wegen Meineides mit auf der Anklagebank sitzen.

Mit großem Wortschwall versucht die angeklagte Frau Riehl die gegen sie erhobene Anklage zu entkräften. Sie habe sich nie Mädchen zuschicken lassen, sondern diese seien meist von selbst gekommen. Mehrfach sei auch ein junger Bursche, der den Spitznamen „der g'flickte Schani" trug, mit Mädchen zu ihr gekommen. Sie habe bei dem Geschäft große Unkosten gehabt, weil die meisten Mädchen häßlich waren und wenig verdienten. — Vorsitzender: Aber Sie konnten trotzdem jährlich 85,000 Kr. Einkommensteuern. Die Angeklagte erwidert mit weinerlicher Stimme: Ja, ja, die Einkommensteuer, man wird halt immer überschätzt. (Heiterkeit.) Was die ihr zur Last gelegte Freiheitsberaubung anlangt, so behauptet der Staatsanwalt, daß die Mädchen im Hause nur ein Seidenhemd mit einer seidenen Schürze darüber und außerdem noch seidene Strümpfe und Lackschuhe trugen. Alle übrigen Kleider seien in den Schränken der Angeklagten eingeschlossen gewesen, um Fluchtversuche zu verhindern. Die Angeklagte bestreitet das entrüstet. Die Mädchen hätten auch noch einen Schlafrock gehabt, eine sogar sechs. — Vors.: Aber auf die Straße konnten doch die Mädchen in diesem Aufzuge nicht gehen? — Angekl.: Ich bitte, die Mädchen kamen in furchtbar verwahrlostem Zustande zu mir, oft krank und mit Ungeziefer behaftet. Die Kleider mußte ich ihnen erst beschaffen. Vorher mußte ich die Mädchen monatelang reinigen. Was wollen Sie, ich habe sie erst zu Menschen gemacht. (Heiterkeit.)

Auf weiteres Befragen gab die Angeklagte zu, daß sie den Mädchen fast alles verdiente Geld für Kleidung, Wäsche etc. wieder abgenommen habe. Viel sei dies nicht gewesen, denn die „Kundschaft" sei in den letzten Jahren minderwertiger geworden. Am schlechtesten hätten die Aerzte und dann die Herren vom Steueramt bezahlt. Sie sei eine gute ehrliche Frau für ihre Damen gewesen und diese könnten sich daher nicht beklagen. Daß sie unschuldige Mädchen eingefangen und in ihrem Hause vergewaltigen ließ, bestritt Frau Riehl, ebenso daß sie diese Mädchen vor der revidierenden Polizei versteckt habe. Die Fenster habe sie nur deswegen mit Schlössern und Querstangen versperrt, weil die Mädchen mit einer Anzahl in der Nachbarschaft wohnender Offiziere und Lehrbuben kokettiert hätten. Die in ihrem Hause gefundenen Hundspeitschen hätten zu ganz etwas anderem gedient, als die Mädchen zu züchtigen. Als der Vorsitzende nochmals auf die Tatsache einging, daß den selbst jahrelang im Hause anwesenden Mädchen bei ihrem Ausscheiden nichts als ein paar von ihnen abgetragene Kleider mitgegeben worden seien, erklärte die Angeklagte mit erhobener Stimme: Ich will hier keine Enthüllungen machen, sonst könnten hier vielleicht eine Menge Eltern an meiner statt sitzen, die sich schwer für ihre Töchter von mir bezahlen ließen. (Bewegung.)

Die mitangeklagte Wirtschafterin Antonie Pollak, eine verkrüppelte häßliche alte Person mit einem Raubvogelgesicht, tat bei ihrer Vernehmung, als wenn sie blind und taub durch das Haus gegangen sei. Bemerkenswert war die Vernehmung des mitangeklagten Klempnergesellen König, der seine damals erst 14jähr. Tochter an Frau Riehl auslieferte, und von der Riehl eine monatliche Rente von 10 Kronen dafür erhielt. Wagte das Mädchen, sich gegen die fortgesetzte Einsperrung und Peinigung aufzulehnen, so wurde der gepnitzvolle Vater geholt, der die Tochter schlug und ihr mit Polizei und Arbeitshaus drohte. Der Angeklagte, mit dem Aeußeren eines Zuhälters, gestand seine schandbare Handlungsweise ohne weiteres zu, entschuldigte sich jedoch damit, daß seine Tochter schon als Schulkind nichts getaugt und ihn einmal um eine gute Stellung gebracht habe, wofür sie ihm doch in irgend einer Art Entschädigung leisten müsse. (Bewegung.)

Es wurde dann in die Vernehmung von etwa 80 früheren Insassinnen des Riehl'schen Hauses eingetreten, die eine Fülle anstoßender und Entsetzen erregender Momente aus dem Leben dieser Verlorenen zutage förderte.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. November.

Aus der Stadtratssitzung

vom 2. November 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Nachgenannte Bürgerausschußvorträge werden unter gleichzeitiger Ernennung der Referenten festgestellt:

1. Verzinsung der Einlagen bei der Sparkasse.
2. Erweiterung des Elektrizitätswerkes.
3. Kohlenförderungsanlage für das Wasserwerk im Käfertaler Wald.
4. Herstellung der kleinen Adlerstraße von der Neckarauerstraße bis zur Rheintalbahn im Stadtteil Neckarau.
5. Herstellung der Farlachstraße zwischen der Neckarauerstraße und der Rheintalbahn.
6. Liegenschaftserwerbungen.

Zum ehrenden Andenken an einen teueren Verstorbenen wurden der Armenkommission zum Zwecke der Verwendung für Bedürftige 500 M. geschenkt. Im Namen der mit dieser edlen Schenkung bedachten Armen wird der herzliche Dank ausgesprochen.

Dem Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke wird zur Veranstaltung eines öffentlichen Vortrages am 16. Nov. laufenden Jahres, abends, die Aula der Friedrichsschule überlassen.

Es wird die Erwerbung zweier der Stadtgemeinde angebotenen Grundstücke auf der ehemaligen Käfertaler Gemarkung beschlossen.

Die Waschbleiche jenseits des Neckars wurde für die Zeit vom 15. Oktober 1906-12 an Georg Bolich hier verpachtet.

Für die Erstellung geeigneter Kellerräume im Rosengarten zur Unterbringung der Regieweine sollen die erforderlichen Mittel beim Bürgerausschuß angefordert werden.

Gegen den von Gr. Bezirksamt hier zur Aeußerung übersandten Entwurf einer Fährordnung für die Gierfähre der Gemeinde Altrip wird seitens des Stadtrats nichts eingewendet.

Zur Herstellung der Kanalisation, Gas- und Wasserleitung in der Farlachstraße zwischen der Neckarauerstraße und Rheintalbahn im Stadtteil Neckarau sollen beim Bürgerausschuß Anlehensmittel in Höhe von 3120 M. angefordert werden.

Das Tiefbauamt wird zur Herstellung einer Befestigung des Gehwegs vor der Leichenhalle beim Wasserturm ermächtigt.

Uebertragen wird:

1. Die Ausführung der Erdarbeiten für den Bau des Reservoirs und Filter im Wasserwerk Käferthal der Firma Gg. Fuchs hier,
2. Die Ausführung der Schlosserarbeiten für den Neubau der Reformschule den Schlossermeistern Emil Arnold, Josef Neuser, Hch. Axt und Philipp Buß.
3. Die Herstellung der Gielbauten in der Karl Ludwigstraße zwischen Augusta-Anlage und Seckenheimerstraße der Firma Bouquet u. Ehlers hier,
4. Die Ausführung der eisernen Fenster in der Kunsthalle an Heinrich Heitel hier und das Befestigen der Wilderleisten an Josef Gerber hier.

Genehmigt wird der zwischen dem Tiefbauamt und dem Baugeschäft Georg Gumbel hier über die Ausführung von Kanalanschlüssen abgeschlossene Vertrag.

Das Tiefbauamt wird zum Verkauf der abgängigen Dampfstraßenwalze ermächtigt.

Beim Tiefbauamt ist eine etatmäßige Straßenmeisterstelle zur Bewerbung auszuschreiben.

Dem Kaufmann Heinrich Scholl hier wird eine Schreibgehilfenstelle bei der Stadtverwaltung und dem Robert Hartmann in Waldhof eine Schreibgehilfenstelle beim Grundbuchamt übertragen.

Der Taglöhner Hermann Billinger wurde durch Urteil des Schöffengerichts Mannheim vom 16. v. M. wegen Sachbeschädigung, verübt im Notarrest der Zentralpolizeiwache und wegen anderer Vergehen zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt.

Laut Bericht der Armenkommission wurden im Monat Sept. l. J. folgende Unterstützungen bewilligt: a) Barunterstützungen an 1061 Familien und Einzelpersonen gleich 20 897.63 M., b) aus Geschenken an 50 Personen gleich 787 M., c) Pflegegelder für arme Kinder 1711.04 M., d) Verschiedene Kleidungsstücke.

---

* In den Ruhestand versetzt wurde Amtsgerichtssekretär Konr. Reinhard in Philippsburg.

* Versetzt wurden die Betriebsassistenten Friedrich Karcher in Badisch Rheinfelden nach Tenzlingen, Emil Kissner in Karlsruhe nach Mosbach und Albert Schiele in Königsbach nach Karlsruhe.

* Uebertragen wurde dem Maschineningenieurpraktikanten Richard Körner unter Verleihung des Titels „Gewerbeassessor" die etatmäßige Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiters bei der Großh. Fabrikinspektion und dem Hauptlehrer und Realschulkandidaten Johann Bechler an der Volksschule in Gaienhofen die etatmäßige Amtsstelle eines Reallehrers an der Bürgerschule in Furtwangen.

* Luther-Festspiel. Man schreibt uns: Welch' beifälliger Aufnahme sich das Luther-Festspiel allerorts zu erfreuen hat, bewies der zahlreiche Besuch der letzten Tage. War schon die Samstag-Aufführung sehr gut besucht, so zeigten besonders die beiden geistigen Vorstellungen ein starkes Fremdenkontingent, das aus Nah und Fern zum Besuche dieses religiösen Volksschauspiels mit seiner schlichten Würde, seinem tiefen Ernste und seiner Wucht an innerer Wahrheit herbeigeeilt war. Der Andrang war derartig, daß lange vor Beginn der Vorstellung der Kartenverkauf eingestellt werden mußte und viele wieder umkehren mußten. Mit Spannung verfolgten die Teilnehmer das Stück Weltgeschichte, das sich vor ihren Augen abspielte und das vermöge einer ausgezeichneten Interpretation aller Mitwirkenden erschütternd den erhebendsten Eindruck auf alle Gemüter hinterließ. Ja, der Dichter des Festspiels hat es meisterlich verstanden, allen, Groß und Klein, Hoch und Nieder Luthers Großtat verständlich zu machen. Die nächste Aufführung findet am Dienstag Abend präzis 8 Uhr statt. — Wie wir hören, liegen für die nächsten Tage zahlreiche auswärtige Anmeldungen vor, so daß es im Interesse der hiesigen Protestanten liegt, möglichst die ersten Aufführungen in dieser Woche zu frequentieren. — Von den Mitwirkenden sei noch Frl. Stoll als Käthe erwähnt. Die Dame spielt ihre allerdings nur kleine Rolle mit wirklich so künstlerischer Vollendung, daß man vergißt, daß man nicht eine Künstlerin von Beruf vor sich hat.

* Volksbibliothek. Die hiesige Volksbibliothek im Schulhause R 2 erfreut sich einer stets steigenden Inanspruchnahme. So traten in den letzten zwei Monaten 242 Personen als Mitglieder in den Verein ein und 10 440 Bücher wurden im Monat Oktober nach Hause entliehen; 1136 Bände mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Die von September bis 31. Dezember gelösten Mitgliederkarten à 1 M. haben für das ganze Jahr 1907 Gültigkeit.

* Im Verein für Volksbildung wird am nächsten Mittwoch, den 7. November, ein Vortragszyklus beginnen, der allseitig auf größtes Interesse rechnen darf, werden doch drei wichtige Kapitel aus dem Gebiet der physikalischen Medizin behandelt, nämlich die Anwendung des Finsenlichts, der Röntgenstrahlen und des Radiums zu Heilzwecken. Herr Spezialarzt Dr. med. Wetterer hier wird am ersten Abend „Finsens Lebenswerk" besprechen und durch zahlreiche Lichtbilder die Bedeutung dieser Entdeckung für jene bedauernswerten Kranken (Lupus, „fressende Flechte") dartun, für die es vorher keine Rettung zu geben schien. Der Besuch kann nur empfohlen werden. Lokal: Rathaussaal. Zeit: 8½ Uhr. Eintritt für jedermann frei.

* Das Münchner Künstler-Cabaret vom Intimen Theater in München ist dafür bekannt, daß es ganz hervorragendes bietet. Umso befremdender war der schwache Besuch der samstägigen Eröffnungsvorstellung. Der Grund für diesen ungewöhnlich geringen Zuspruch war vornehmlich darin zu suchen, daß am Samstag zu viel „los" war, denn es gibt doch in Mannheim noch genug Leute, die sich für die Cabaretkunst interessieren, namentlich, wenn es sich um eines der ersten Ensemble handelt. In dieser hat wieder Josef Schöffer als Jeremias Jammermeier gefallen. Das ist nur zu begreiflich. Schon seine Maske ist unwiderstehlich. Dazu gesellt sich ein Vortrag, so fein pointiert, daß man unbedingt lachen muß. Einen durchschlagenden Erfolg erzielte auch wieder Hans Dorbe mit verschiedenen Liedern ernsten Genres. Wie packend weiß dieser Künstler den Stimmungsgehalt seiner Vorträge wiederzugeben, wie fein weiß er zu nuancieren. Ungemein stimmungsvoll war auch das Duett „Das Kornfeld", das der Künstler in Gemeinschaft mit Emmy Renner vortrug. Als ausgezeichnete Deklamatorin ist Sonja Normann bekannt. Ihr Heinevortrag mußte jedem ans Herz gehen. Zum Schluß trat wieder Danny Gürtler auf. War die Gemeinde auch nur klein, so erwies sie sich für das, was Gürtler bot, recht dankbar und befand sich bald in der Stimmung, die für den „letzten Romantiker" Lebenselement ist. Auf die heutige und die folgenden Vorstellungen des Cabarets sei auch an dieser Stelle hingewiesen und zu recht zahlreichem Besuch aufgefordert. Das Ensemble verdient allgemeine Beachtung.

* Kolosseum-Theater. Das gestern mit Erfolg aufgeführte Volksschauspiel „Das erste Kreuz auf dem neuen Friedhofe" von A. Brüller, gelangt heute mit dem Nachspiel „Die Verhaftung des Hauptmanns von Köpenick", Posse in 1 Akt, zur letzten Aufführung. In Vorbereitung ist „Ausgewiesen", Drama aus den 50er Jahren in 4 Aufzügen von Carl Böttcher, welches Mittwoch, 7. Nov., hier zum erstenmale gegeben wird.

* Preiserhöhung. Die Friseure in Waldhof haben vom 1. November ab eine allgemeine Preiserhöhung eintreten lassen. Das Haarschneiden kostet von jetzt ab 25 Pf., Rasieren und Frisieren je 15 Pf., die Monatskundschaft zahlt bei wöchentlich einmaligem Rasieren 60 Pf., bei wöchentlich zweimaligem Rasieren 1 M.

* Das gestrige Sonntagskonzert des Kaimorchesters im Nibelungensaal, das von etwa zweitausend Personen besucht gewesen sein mag, brachte unter Kapellmeister Emil Kaisers Leitung ein vornehmes, fein ausgewähltes Programm in ausgezeichneter Wiedergabe. Besonders sei des Konzertmeisters Franz Anton Korb als Solobviolinisten im Largo aus Händels „Xerxes", sowie des Herrn Wilke als Pistonsolisten im Entr'act aus „Die Liebe zum Volke" Erwähnung getan. Das Publikum zeigte sich für die Darbietungen des Abends durch lebhaften Beifall erkenntlich.

Polizeibericht vom 5. November.

(Schluß.)

Ein Handkarren, zweiräderig, etwa 3 Meter lang, 1.10 Meter breit, mit 30 Ctm. hohem Kastenaufsatz, der in der Mitte mit einer Kette zusammengehalten wird, M. H. gezeichnet, mit veraltetem, grünlichem Anstrich und eisenbeschlagenen Lannen, wurde anfangs vorigen Monats am westlichen Flügel des Hauptbahnhofs hier von unbekanntem Täter entwendet. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird gebeten.

Körperverletzungen wurden verübt in der Wirtschaft zum Kyffhäuser, G 5, 24, in der Wirtschaft zum Speyerer Brauhaus, J 1, 8, wo ein Taglöhner von hier von dem Wirt und einem Aushilfskellner so auf die Straße geworfen wurde, daß er bewußtlos liegen blieb und mittelst Sanitätswagens ins Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte, auf der Straße zwischen E 2 und 3, vor dem Hause Böckstr. 23, vor Rheindammstr. 82, auf dem Kaiserring, in der Wirtschaft Kleine Wallstadtstr. 2, im Hause K 4, 9, auf der Straße vor J 7, 23, im Kolosseumtheater, vor dem Hause Mittelstraße 177 hier und im Hofe Rosenstr. 7 in Neckarau (durch Stechen und Schlagen mit einer Mistgabel).

Verhaftet wurden 29 Personen, darunter ein Taglöhner von hier wegen Einbruchsdiebstahls, ein von der Staatsanwaltschaft Passau wegen erschwerter Körperverletzungen verfolgter Fabrikarbeiter von Annathal, ein von der Staatsanwaltschaft Memmingen wegen Diebstahls und Betrugs i. R. gesuchter Schlosser von Jedesheim und ein vom Amtsgericht München wegen Betrugs ausgeschriebener Monteur aus Heidelberg, sowie ein 16 Jahre alter Taglöhner von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens, verübt an Kindern.

Aus dem Grossherzogtum.

* Badenburg, 4. Nov. Gestern abend fand hier zum zweitenmal Bürgermeisterwahl statt. Dieser Wahlgang verlief wiederum resultatlos, da fast ausschließlich, wie beim erstenmal, leere Zettel abgegeben wurden. Nächstfolgende Woche findet nun der dritte und letzte Wahltermin statt.

§ Heidelberg, 4. Nov. Zu Ehren des an die Akademie Hohenheim berufenen Professors Dr. Carl Kindermann fand heute abend im Saale des Hotel Tannhäuser ein Abschiedsessen statt, das von allen Kreisen der Bevölkerung überaus zahlreich besucht war. Der mannigfachen Verdienste des Scheidenden um das politische wie soziale Leben der Stadt Heidelberg gedachte Herr Professor Quenzer in herzlicher Weise. Namens der Studierenden widmete Herr Rechtskandidat Wacker-Mannheim der Tätigkeit des Gefeierten an der Ruperto Carola herzliche Worte. Im Auftrage der Stadt Heidelberg sprach dann Herr Bürgermeister Wieland. Von den zahlreichen Reden, die im Laufe des Abends noch gehalten wurden, sei besonders die des Herrn Hauptlehrers Hochmuth-Mannheim erwähnt, der den Dank der Mannheimer Lehrerinnen und Lehrer abstattete. Herr Prof. Kindermann dankte in seiner bekannten, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Weise für all die guten Wünsche, die ihm ausgesprochen wurden.

[-] Weinheim, 4. Nov. Der 20 Jahre alte städtische Arbeiter Ab. Uhl erhielt gestern einen epileptischen Anfall, der den sofortigen Tod des jugendlichen Arbeiters herbeiführte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

c. Kaub a. Rh., 5. Nov. (Telegr.) Eine Totschlagsaffäre ist in vergangener Nacht um 12 Uhr vor dem Gasthaus zur „Stadt Mainz" vorgekommen. Ein auf dem Dampfer „Stadt Straßburg" beschäftigter Schiffer und ein auf dem Schiff „Colonia Nr. 7" beschäftigter Matrose trafen an Land zusammen. Beide gerieten sogleich in Streit, in dessen Verlauf der Schiffer dem Matrosen einen solchen Stich in den Unterleib versetzte, daß er tödlich verletzt zu Boden stürzte und nach wenigen Minuten verschied. Der Täter wurde sofort verhaftet. Der Getötete ist ein 26—28 Jahre alter Schweizer.

Sport.

Sportplatz bei den Brauereien. Welch großes Interesse man dem Wettspiel der beiden hiesigen Vereinen Fußballklub „Viktoria" gegen Fußball-Gesellschaft „1896" entgegenbrachte, zeigte der zahlreiche Besuch des Sportplatzes bei den Brauereien am gestrigen Sonntag. Gewonnen wurde dasselbe von der M. F.-G. „1896" mit einer Torzahl von 5 : 1. „Viktoria" gab sich gestern die größte Mühe, um ihre letzte Niederlage gegen die Schwarz-Roten (96er) wett zu machen. Der gestrige Kampf zeigte, trotz mancher Schärfe, ein so hervorragendes Spiel, wie es hier schon lange nicht mehr gesehen wurde. Insbesondere darf die M. F.-G. „1896" auf ihren gestrigen Erfolg stolz sein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Musikverein. Es sei nochmals besonders darauf hingewiesen, daß das morgige Konzert, in dem das Oratorium „Belsazar" von G. F. Händel unter Leitung des Hofkapellmeisters Kunzdach zur Aufführung gelangt, im Nibelungensaal stattfindet und erst um 8 Uhr beginnt, um weiteren Kreisen den Besuch zu ermöglichen.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Montag, 5. Nov.: „Tristan und Isolde". — Dienstag, 6. Nov.: „Tausendundeine Nacht". — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag, 8. Nov.: „Der fliegende Holländer". — Freitag geschlossen. — Samstag, 10. Nov.: „Tausendundeine Nacht". — Sonntag, 11. Nov., nachm.: „Die Fledermaus". Abends: „Manon". — Montag, 12. Nov.: „Das Schwalbennest".

Hochschulnachrichten. Seit Beginn dieses Wintersemesters gilt der Gesamtausschuß der Studentenschaft in Freiburg i. Br. endgültig als aufgelöst, nachdem im letzten Sommersemester die Schulden — ein Hauptposten waren die Paukosten der Bismarcksäule — völlig getilgt worden sind. Es bestehen nun drei Ausschüsse, der Ausschuß der freien Studentenschaft, der etwa zwei Drittel aller Studierenden vertritt, der Ausschuß der nichtkonfessionellen Korporationen und der Ausschuß der katholischen Verbindungen. — In der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg i. Br. hat sich Dr. Hans Gmelin für Staatsrecht als Privatdozent habilitiert. Dr. Gmelin, Sohn des Archivrats Gmelin in Karlsruhe, beginnt seine Lehrtätigkeit mit der Vorlesung über: Italienisches Verfassungsrecht im Vergleich mit den Verfassungen anderer Länder. — An der Berliner Universität sind von studierenden Frauen bisher in diesem Winter 600 zugelassen. Dazu kommen etwa 50 Russinnen, deren Gesuche noch in der Schwebe sind. Die vorjährige Zahl (674) wird also bald erreicht sein. — Der Taubstummenlehrer K. Harder in Breslau wird im laufenden Wintersemester an der dortigen Universität eine Vorlesung über „Taubstummheit, Taubstummenfürsorge und Sprechkrankheit" halten. — Der Professor der pathologischen Anatomie und Vorsteher der pathologisch-anatomischen Anstalt an der Universität Basel, Dr. Eduard Kaufmann, hat einen Ruf in gleicher Eigenschaft als Nachfolger von Prof. M. Borst nach Göttingen erhalten und wird ihm zum 1. April 1907 folgen.

Denkmäler und kein Ende. Auch dem Verfasser des „Veilchenfressers", dem Lustspieldichter Gustav von Moser, soll wegen seiner unsterblichen Verdienste um die Lachmuskeln ein

Bronzedenkmal in Görlitz, seiner Vaterstadt, gesetzt werden. Der Berliner Mode-Bildhauer Harro Magnussen wird's besorgen.

* * *

Vom Theater. Von glaubwürdiger Seite geht uns die bemerkenswerte Nachricht zu, daß im Bestande des künstlerischen Personals unserer Bühne einschneidende Veränderungen bevorstehen. Wie uns mitgeteilt wird, sollen den Damen Linkenbach, van der Vijver und Schöne, sowie den Herren Kapellmeister Hildebrandt und Köbbeling Kündigungen seitens der Theaterleitung zugegangen sein. Wir geben von diesen Gerüchten unter allem Vorbehalt Kenntnis und werden auf die Aufsehen erregende Sache noch zurückkommen. — Herr Hofopernsänger Joachim Kromer hat am vergangenen Freitag am Frankfurter Opernhaus in Lortzings „Undine" den Kühleborn gesungen und, wie wir hören, hierbei von seiten seiner Landsleute — Herr Kromer ist ein Frankfurter Kind — viel Anerkennung und sogar eine Lorbeerspende geerntet. Der Künstler trat für Kammersänger Bertram, der wieder einmal plötzlich abgesagt hatte, in die Schranken.

Kgl. Hoftheater in Stuttgart. Mit einem Erfolg, der, wenn auch nicht durchschlagend, so doch aufrichtig und man kann sogar sagen, herzlich war, wurde gestern das dreiaktige Musikdrama „Sibirien" von Umberto Giordano gegeben, das bei diesem Anlaß seine erste Aufführung in deutscher Sprache erlebte. Das Libretto zu dem Musikdrama „Sibirien" hat L. Illica geliefert; es ist nicht ungeschickt gearbeitet und hat vor allem, außer dem Vorzug der Kürze, auch den, daß es Gelegenheit zu scharfer Charakteristik und zu starkem Gefühlsausdruck gibt. Ueberall tritt in der musikalischen Behandlung eine Fülle von melodischen Motiven und eine scharfe, feine musikalische Charakteristik entgegen. Musikalisch am wertvollsten ist vielleicht der 2. Akt. Die von Hofkapellmeister Band musikalisch vorzüglich geleitete Aufführung ließ kaum etwas zu wünschen übrig.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Stuttgart, 5. Nov. Das Regierungsblatt veröffentlicht die Einberufung des württembergischen Landtages auf den 5. Dezember.

* Berlin, 5. Nov. Der Kaiser besuchte heute vormittag die Internationale Automobilausstellung.

* Berlin, 5. Nov. Der bekannte Publizist Hugo Jacobi ist gestern gestorben.

* Berlin, 5. Nov. Die Reichsschulkommission wird am 6. ds. Mts. unter dem Vorsitze des Wirklichen Geheimen Oberregierungsrates Dr. Reich zu ihrer Herbsttagung hierselbst zusammentreten. Am 7. Nov. wird die Kommission die hiesige jüdische Lehrerbildungsanstalt besuchen.

* Berlin, 5. Nov. Das Wiederaufnahmeverfahren gegen die im ersten Gerichtsverfahren zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilten Akwaleute in Kamerun ist beendet, das neue Urteil ist soeben in Berlin eingetroffen. Auch diesmal sind sämtliche Akwaleute bestraft worden: die beiden Rädelsführer, die zuerst 9 Jahre Gefängnis erhalten hatten, wurden diesmal mit 15 u. 9 Monaten Gefängnis bestraft. Die anderen Akwaleute, die früher nur zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt waren, erhielten jetzt 5 Monate.

* Plauen i. Vogtl., 5. Nov. Wie der „Vogtl. Anz." aus Lobenstein meldet, wurde gestern mittag in der Nähe von Heinersdorf ein polnischer Arbeiter mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Da die Taschen des Toten, der 50 M. bei sich getragen haben soll, ihres Inhalts beraubt sind, liegt unzweifelhaft Raubmord vor.

* Kattowitz, 5. Nov. Der Kardinal Fürstbischof Kopp hat in Sachen der von 10 Geistlichen einberufenen Volksversammlung zur Stellungnahme zum polnischen Schulstreit dem Hauptbeteiligten, Pfarrer Sikorowski, es zur Pflicht gemacht, das Komitee aufzulösen und gewünscht, daß die Versammlung unterbleibe. Darauf gaben die Geistlichen bekannt, daß sie das Komitee aufgelöst haben und die Versammlung nicht stattfindet. In oberschlesischen Volkskreisen herrscht lt. „Frkf. Ztg." ziemlich große Erregung.

* Wien, 5. Nov. Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist heute früh angekommen. Er wurde am Bahnhof vom Kaiser von Oesterreich, dem deutschen Botschafter Grafen von Wedell, dem Personal der Botschaft und dem Ehrendienst empfangen. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem Prinzen war sehr herzlich; sie küßten sich zweimal auf beide Wangen. Nachdem das beiderseitige Gefolge vorgestellt worden war, fuhren der Kaiser und der Prinz zur Hofburg.

* Paris, 5. Nov. In Roubaix wurde der Architekt Lėman verhaftet, weil er mit Hilfe von zwei Schreibern des Rekrutierungsamtes in Lille zahlreichen Reservisten Enthebung von der Waffenübung verschafft hatte. Die zwei Schreiber waren bereits vor einiger Zeit in Haft genommen worden.

* Paris, 5. Nov. Die bei dem in Mouy verhafteten Gustave Maitrugue gefundenen militärischen Schriftstücke wurden der Artillerieschule in Chalons sur Marne zur Prüfung übergeben. Maitrugue leugnet entschieden jemals Spionage getrieben zu haben, verweigert jedoch jede Auskunft über den Ursprung der Papiere.

* Armentière, 5. Nov. Die Weberei Bouchain ist vollständig niedergebrannt. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Francs geschätzt. 500 Arbeiter sind beschäftigungslos.

* Stockholm, 5. Nov. Das Swenskon-Telegraph-Bureau meldet aus Helsingfors: Heute vormittag wurden hier aus dem Eisenbahnkassenschalter 74 000 finnische Mark geraubt. Man verfolgte die Räuber und nahm 2 von ihnen fest. Das gestohlene Geld wurde bei ihnen aufgefunden.

* Konstantinopel, 5. Nov. Eine Depesche aus Sanina teilt mit, daß der dortige griechische Konsul Selbstmord begangen hat.

Zur Linderung der Fleischnot.

Karlsruhe, 5. Novbr. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Die Vertreter der Städte der Städteordnung traten heute in Baden-Baden unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Gönner zu einer Beratung über die Linderung der Fleischnot zusammen. Man beschloß, noch in dieser Woche an die Landesregierung wie an die Reichsregierung eine gemeinschaftliche Petition der beteiligten Städte zu richten, in der Vorstellung über den Ernst der Lage und Wünsche nach Beseitigung der herrschenden Zustände niedergelegt werden sollen. Weiter wurde eine Kommission gewählt, welche die Aufgabe hat, sich mit dem Staatsministerium in dieser Angelegenheit in Verbindung zu setzen. Die Petition wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

* Berlin, 5. Nov. Der Ausschuß des Deutschen Handelstags, der bereits am 30. Nov. 1905 über die Fleischteuerung verhandelt und eine Reihe von Forderungen zur Abhilfe aufgestellt hat, wird sich lt. „Frkf. Ztg." angesichts der Untätigkeit der Regierung in seiner Sitzung vom 3. und 4. Dezbr. von neuem mit der Angelegenheit beschäftigen.

Ein Dementi zur braunschweigischen Frage.

* Karlsruhe, 5. Nov. Das Hofamt des Prinzen Max dementiert die Blättermeldung von Vermittlungsversuchen des Prinzen Max in der braunschweigischen Frage als Unwahrheit.

Landrat der Pfalz.

* Speyer, 5. Nov. Der Landrat der Pfalz trat heute vormittag erstmals nach seiner im Frühjahr d. J. vollzogenen Neuwahl zusammen. Aus der Eröffnungsrede des Regierungspräsidenten Ritter v. Neuffer geht hervor, daß der Voranschlag des Kreises pro 1907 sich nahezu auf Mark 3 400 000 beziffert, gegen den Voranschlag 1906 um Mark 143 430 höher. Dieser Vermehrung der Ausgaben stehen aber auch erhöhte Einnahmen gegenüber, so daß die Bilanzierung des Kreisbudgets mit 43 pCt. Kreisumlagen wie im Vorjahre erfolgen konnte. Hauptsächlich ist dies der Erhöhung der Steuerprinzipalsumme um M. 260 000 zu verdanken. Aus dem Budget ist zu ersehen, daß eine Revision der Gehaltsergänzungszuschüsse für das Volksschullehrerpersonal vorgesehen ist, eine Erhöhung des Kreiszuschusses an die Schullehrer-Witwenkasse um M. 20 000 wird vorgeschlagen um die notwendig gewordene Aufbesserung der bisherigen unzulänglichen Witwen- und Waisenunterstützungen zu erzielen. Zur Erleichterung der Einführung der neuen Zeichenmethode in den Volksschulen sind Zeichenkurse für das Volksschullehrerpersonal beabsichtigt. Für die Einrichtung von Oberrealschulen in Ludwigshafen und Kaiserslautern werden die erforderlichen Zuschüsse beantragt. Infolge Steigerung der Lebensmittel erhöht sich der Zuschuß zu der Kreis-Irrenanstalt Klingenmünster um M. 42 000 jährlich, auch die Betriebskosten der Kreis-Kranken- und Pflegeanstalt Frankenthal haben sich um M. 6000 erhöht. Die neue Kreis-Irrenanstalt in Homburg kann voraussichtlich Ende 1907 in Benützung genommen werden. Wie der Regierungspräsident ganz besonders hervorhob, hat mit Rücksicht auf die ganz abnorm schlechte Weinernte in der Pfalz bei der Aufstellung des Kreisbudgets die größte Sparsamkeit obgewaltet.

Ein falscher „Leutnant".

* Hanau, 5. Nov. Hier wurde gestern nachmittag ein falscher Leutnant festgenommen. Er trug Infanterie-Uniform mit der Regimentsnummer 166, einen Infanteriehelm und einen Kavalleriesäbel. Durch den falschen Säbel ist er der Polizei verdächtig geworden. Der Verhaftete war ein hiesiger Taglöhner. Er hatte schon verschiedene Wirtschaften in der Uniform besucht und war dort als echter Leutnant angesehen worden. Ueber den Erwerb der Uniformstücke vermochte er sich der „Frkf. Ztg." zufolge nicht auszuweisen.

Reichstagsersatzwahl in Stade.

* Hannover, 5. Nov. (Amtlich.) Bei der am 1. November im 18. hannoverschen Wahlkreis abgehaltenen Reichstagsstichwahl wurden 20 646 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den nationalliberalen Kandidaten Adolf Reese, Senator in Stade, 13 497 Stimmen, auf den sozialdemokratischen Kandidaten Fritz Ebert, Arbeitersekretär in Berlin, 7149 Stimmen. Reese ist gewählt.

Aus Rußland.

* Petersburg, 5. Nov. Wie die Blätter aus Nowgorod melden, wurde der Kommandeur des 85. Infanterieregiments in Wyborg, Oberst Boscheranow, bei einer Schießübung durch einen scharfen Schuß am Bein verwundet. Sein Zustand ist nicht gefährlich. Die Untersuchung verneint, daß ein Verbrechen vorliege, sondern erklärt den Vorfall durch lässige Kontrolle der Mannschaften beim Uebergeben der Patronen zur Schießübung.

* Petersburg, 5. Nov. Der Rektor der hiesigen Universität ist dahin verständigt worden, daß die Hochschule unverzüglich geschlossen werden wird, wenn noch fernerhin bei Studentenversammlungen Nichtstudenten anwesend sein würden.

* Petersburg, 5. Nov. Der Kammerherr Pawel Tolstoj, ein bekannter Vertreter des panslawistischen Gedankens, richtet einen offenen Brief an den Petersburger „Herold", in dem er rückhaltlos für ein Bündnis mit Deutschland eintritt und in leidenschaftlicher Sprache davor warnt, den Weg der englischen Bündnispolitik zu betreten. Der „Herold" betont, daß das deutsch-russische Bündnis der Eckstein eines allgemeinen europäischen Bündnisses werden müsse.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 5. Nov. Von Tschirschky und Boegendorff ist gestern von seiner Italienreise zurückgekehrt. Er soll im Laufe des heutigen Tages dem Kaiser Vortrag halten.

Berlin, 5. Nov. Verschiedene Blätter melden, daß der Landwirtschaftsminister v. Podbielski in der Tat ernstlich krank sei.

Berlin, 5. Nov. Der Vorstand des deutschen Städtetags trat heute mittag zusammen, um zur Fleischnot Stellung zu nehmen. — Im Uebrigen wird von halbamtlicher Seite erklärt, daß die Regierung keineswegs der Kalamität untätig gegenüberstehe. Sie wolle Erhebungen veranstalten, um sich zu vergewissern, welche Maßnahmen am ersten erfolgverheißend seien.

Berlin, 5. Nov. Der Seniorenkonvent des Reichstags ist zum 13. November einberufen worden. Am 14. soll bereits Schwerinstag sein und zwar mit dem Toleranzantrag des Zentrums als Tagesordnung. Die Konservativen, Nationalliberalen und Sozialdemokraten halten am 13. vormittags Fraktionssitzungen ab.

Berlin, 5. Nov. Das Dänische Königspaar wird nach vorläufigem Beschluß am 18. November nach Berlin abreisen, um dem Kaiserhof einen Besuch zu machen. Die Rückreise erfolgt bereits am 21 November.

Berlin, 5. Nov. Die Aufstellung des Reichshaushaltsetats für 1907 dürfte erst in einigen Tagen als beendet angesehen werden. Es erscheint ausgeschlossen, daß der Etat dem Reichstag vor dem 25. November zugestellt wird.

Berlin, 5. Nov. Ueber die zukünftige Leitung der Kgl. Schauspiele verlautet, daß der Generalintendant eine scharfe Trennung durchführen wolle, und zwar derartig, daß er allein die Leitung des Opernhauses übernehmen werde. Als Intendant für das Schauspielhaus soll der Stuttgarter Intendant v. Putlitz in Aussicht genommen sein. Artistischer Direktor soll, wie schon gemeldet, Ferdinand Bonn werden, und zwar auf die Verwendung des Kronprinzen, der Herrn Bonn seiner besonderen Protektion versichert haben soll.

Berlin, 5. Nov. In Maschin sollte gestern eine polnische Protestversammlung stattfinden. Die Versammlung wurde jedoch polizeilich verboten. Darauf sammelte sich eine große Menschenmenge an, die schwere Ruhestörungen verübte. Die einschreitende Polizei mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen und den Platz mit Gewalt säubern.

Berlin, 5. Nov. Der Pariser „Matin" erhält die Mitteilung aus Berlin, daß die wiederholt dementierte Heirat des Prinzen Joachim Albrecht von Preußen mit der Baronin Liebenberg, der ehemaligen Schauspielerin Marie Sulzer, nunmehr doch stattfinden solle. Der Kaiser habe sogar die Genehmigung zu dieser Eheschließung gegeben. (??)

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 5. November.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	19.— —.—	Hafer russischer	18.— 18.75
" Rheingauer	—.— —.—	" amerik. weißer	—.— —.—
" norddeutscher	19.— —.—	Mais amer. Mixed	—.— —.—
" russ. Azima	20.— 20.50	" Donau	14.— —.—
" Ulka	19.75—20.25	" La Plata	14.— —.—
" Theodosia	—.— —.—	Kohlreps, d. n. uer	—.— 32.50
" Taganrog	19.85—20.25	Wicken	—.— 18.—
" Saxonska	—.— —.—	Kleesamen deutsch. I	—.— —.—
" rumänischer	19.— 20.25	" " II	—.— —.—
" am. Winter	19.50—20.—	" Luzerne	—.— —.—
" Manitoba I	—.— —.—	" Provenc.	—.— —.—
" Walla Walla	—.— —.—	" Esparsette	—.— —.—
" Kansas	20.— —.—	Leinöl mit Faß	—.— 46.50
" Australier	—.— —.—	" bei Waggon	46.— —.—
" La Plata	20.— 20.50	Rüböl in Faß	71.50 —.—
Kernen	19.25 —.—	" bei Waggon	—.— —.—
Roggen pfälzer	17.— 17.25	Backrüböl	76.— —.—
" russischer	17.25 17.50	Am. Petroleum Faß	
" rumänischer	—.— —.—	fr. mit 20 % Tara	—.— —.—
" norddeutscher	—.— —.—	Am. Petrol. Wagg.	—.— 21.60
" amerik.	—.— —.—	Am. Petrol. in Kist.	
Gerste, hierl.	18.— —.—	" 100 konstanterzollt	—.— 17.80
" Pfälzer	18.— 18.50	Spiritus, la. verst. 100 %	12.50
" ungarische	18.25 —.—	" 70er unverst.	50.50
Russ. Futtergerste	18.— —.—	" 90er	46.—
Hafer bad.	17.50—17.75	roh 70er unverst. 86/92 %	52.—
Hafer, nordd.	18.— 19.25	" 90er " 86/92 %	37.—

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	29.50	28.—	26.50	25.50	24.50	22.—
Roggenmehl	Nr. 0	26.—	1) 24.—			

Getreide ziemlich unverändert.

* Oesterreichisches Petroleum notiert bis auf Weiteres: in Zisternen zu Mk. 21.10 verzollt, ab Lager Mannheim, per 100 kg netto, in Zisternen zu Mk. 9.90, unverzollt, ab Lager Mannheim.

Mannheimer Effektenbörse

vom 5. November. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse war für Industriewerte ziemlich fest. Waldhofer Cellulose notierten 322 bez. u. G. Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien 128.50 G. (129 B.), Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik 134.20 G., Portland-Zementwerke Heidelberg 173.75 G. und Süddeutsche Draht-Industrie 140.50 G.; ferner waren höher: Brauerei Eichbaum 150.50 G. und Gutjahr-Aktien 89 G. Niedriger waren: Mannheimer Dampfschleppschiffahrt 67 B. Bad. Rück- und Mitverf.-Aktien 415 B. und Mannheimer Vers.-Aktien 520 B.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4% Bad. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	101.95 G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.—	4½% Bad. Anilinu. Sodaf.	104.95 B
3½% " " " alte M.	94.60	4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.50 G
3½% " " " unk. 1904	94.80	4½% Pfälz. Brauhaus, Worms	102.75 G
3½% " " " Kommunal	96.—	4% Herrenmühle Genz	100.— G
Städte-Anleihen.		4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrt-Ges.	101.50 B
3% Freiburg i. B.	96.20	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.75 B
3½% Heidelbg. v. J. 1903	96.90 G	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	95.— B
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.40	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.75 B
3½% Lahr v. J. 1902	95.90 G	4½% Pfälz. A.-G. Zellstoff Waldhof bei Mannheim in Mannh.	100.— bz
4% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	100.— G
4% "	100.— G	4% Speyerer Ziegelwerke	101.50 bz
4% " v. 1900	100.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	102.— bz
3½% "	—.— G	4½% Tonw. Offstein A.-G.	
4% Mannh. Oblig. 1901	100.90 G	Dr. H. Söllen, Worms	101.— G
3½% " " 1885	94.90 G	4% Zellstoffabrik Waldhof	104.80 G
3½% " " 1888	94.90 G		
3½% " " 1895	94.90 G		
3½% " " 1898	94.90 G		
3½% " " 1904	94.90 G		
3½% Pirmasens unk. 1905	95.— B		
4% Weinheim v. J.	98.95 G		
Industrie-Obligation.			
4½% Mannh. Akt.-Ges. Seilindustrie rückz. 105 %	104.25 G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	184	Br. z. Storch, Speyer	—.—	100.—
Gewbl. Speyer 50% E.	—.—	129.50	" Werger, Worms	99.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	102.80	Wormf. Br. v. Oertge	90.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	197.2	Z. Brdl. u. Hoffabr.	—.—	182.—
Pf. Spar- u. Kr.-Bank	189.50		**Transport u. Versicherung.**		
Rhein. Kreditbank	—.—	143	A. A. Rh. Schiff. Seetr.	—.—	89.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	196.50	Mannh. Dampfschl.	67.—	—.—
Südd. Bank	—.—	117.80	" Lagerhaus	96.50	—.—
Eisenbahnen.			Bad. Rück- u. Mitvers.	415.—	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.—	" Assecuranz	1460	—.—
" Maxbahn	149.—	—.—	Continental. Vers.	460.—	—.—
" Nordbahn	141.—	—.—	Mannh. Versicherung	520.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	80.—	79.50	Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	500.—
Chem. Industrie.			Württ. Transp.-Vers.	—.—	725.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1..	**Industrie.**		
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	476	A.-G. f. Seilindustrie	133.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	18.	Dingler'sche Maschfbr.	135.—	—.—
Verein chem. Fabriken	—.—	[illegible]	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	131.—	Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Wk. A.-G. Stamm	224.—	—.—	Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
" Prior.	—.—	106.—	Hüttenh. Spinnerei	98.50	—.—
Brauereien.			Karlsr. Maschinenbau	—.—	220.—
Bad. Brauerei	117.—	—.—	Fahrräder Hardu. Neu	—.—	278.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Koth. Cell. u. Papierf.	—.—	322.—
Durl. Hof vorm. Hagen	—.—	259.—	Mannh. Gum. u. Asb.	129.—	128.50
Eichbaum-Brauerei	—.—	150.5	Waldhof. Badenia	—.—	206.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	99	Oberrh. Elektrizität	—.—	20.50
Ganters Br., Freibg.	108.50	108.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	134.20
Kleinlein, Heidelberg	—.—	181.—	Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	173.75
Homb. Meßerschmitt	—.—	80	Südd. Draht-Ind.	—.—	140.50
Ludwigsh. Brauerei	—.—	244	Südd. Kabelwerke	—.—	141.75
Mannh. Aktienbr.	—.—	138	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	189.—
Pfälzer Geisel, Mohr	—.—	—.—	" Speyr.	62.—	—.—
Brauerei Sinner	249	—.—	Walzmühle Neustadt	188.—	—.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	210	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	315.—	—.—
" Schwartz, Speyer	—.—	125	Zucker. Waghäusel	115.50	—.—
" Ritter, Schwetz.	82.—	—.—	Zuckeraff. Mannh.	—.—	—.—
" S. Wels, Speyer	—.—	97.—			

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Baumwolle

(Wochenbericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmakler in Liverpool.)

Die Umsätze während der Woche belaufen sich auf 41 530 B. Amerikanische Sorten sind im Einklange mit den Terminnotierungen ca. 32 Punkte billiger. Ein großes Geschäft wurde für spätere Ablieferungen gemacht. In Brasilianischer gab es bloß ein beschränktes Angebot, Preise 30 Punkte billiger. Ein mäßiges Geschäft wickelte sich in Peruvianischer ab zu festen Raten für „rough", 15—20 Punkte höher, smooth jedoch 32 Punkte billiger. Das Geschäft in Aegyptischer war klein, Preise 1/16 bis 1/8 d billiger. Ostindische 1/16 d niedriger.

Trotz anhaltend niedriger Temperatur in sehr vielen Teilen der Zone hat während der letzten paar Tage eine baissefreundliche Stimmung anscheinend an Boden gewonnen. Größere Ernteschätzungen kommen heraus und finden Glauben. Allerdings muß man in Berücksichtigung ziehen, daß eine große Ernte absolut notwendig ist, da der Konsum größer ist als je bevor. Die Spekulation verhält sich noch zurückhaltend. Man erwartet mit Interesse den nächsten Ginnerbericht, der in den nächsten Tagen erwartet wird. Fräulein Giles schätzt die Kondition auf 70 Prozent, was eher als baissefreundlich gilt.

Die am Geschäft mit Australien beteiligten Firmen haben demnächst Gelegenheit, den Handelssachverständigen beim Kaiserlichen Generalkonsulat in Sydney, Herrn de Haas hier zu sprechen. Herr de Haas ist am Donnerstag, den 8. November von 10½ Uhr ab in der Handelskammer anwesend. Firmen, die von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen wünschen, sind gebeten, dies vorher beim Sekretariat der Handelskammer anzuzeigen. (Auf Wunsch wiederholt).

Zuckerraffinerie Mannheim. Im Bericht wird ausgeführt, daß das 25. Geschäftsjahr der Gesellschaft sich in seinem Verlauf als ein äußerst ungünstiges gezeigt, so daß ein ganz erheblicher Verlust konstatiert werden müsse. Die Ursachen dieses Mißerfolges sind in dem Zusammentreffen verschiedener widriger Umstände zu suchen. Gleich zu Beginn der Kampagne waren die Preise äußerst gedrückt, so daß schon damals der weiteren Entwicklung mit großer Sorge entgegengesehen werden mußte. Die Krisis verschärfte sich dann auch von Monat zu Monat so, daß schließlich die Spannung zwischen roher und raffinierter Ware sich derartig ungünstig gestaltete, daß nur mit Verlust gearbeitet werden konnte. Der Preistiefstand von Raffinade, verbunden mit einer am 1. Sept. 1905 in Kraft getretenen Ermäßigung des Würfelzuckeraufschlages, machte es, so wird in dem Bericht weiter ausgeführt, unserer nordd. Konkurrenz unmöglich, die in den letzten Jahren nicht unerhebl. Zufuhren an Würfelzucker aufrecht zu erhalten, während andererseits der Konsum von Würfelzucker zunahm. Die Folge davon war eine unverhoffte vermehrte Absorderung von Würfelzucker seitens unserer Kundschaft und hier traf uns die Krisis am schwersten, da wir gerade an unserer Würfelstation mit einem nicht mehr zeitgemäßen Verfahren arbeiteten. Am 28. Februar trat unsere Arbeiterschaft wegen Lohndifferenzen in Streik. Angesichts der Unmöglichkeit, die gestellten Lohnforderungen zu bewilligen, stellten wir den Betrieb ein und deckten uns für unsere Verbindlichkeiten in anderen Fabrikaten und den Stillstand benutzten wir, um weitere eingreifende technische Aenderungen, insbesondere aber ein neues Würfelzuckerverfahren einzurichten, das uns ermöglicht, unsere Produktionskosten bedeutend zu verringern, und unsere Produktionsfähigkeit in Würfeln zu verdoppeln. Das ganze Verkaufsgeschäft der Kampagne hat sich diesmal in den Monaten September, Oktober und November 1905 ziemlich rasch abgespielt. Die Kundschaft hielt die damaligen Raffinadepreise für vorteilhaft und deckte zum größten Teile ihren ganzen Jahresbedarf. Der Rohzuckermarkt war während dieser Periode, im Gegensatze zum Jahre vorher, nur kleinen Preisschwankungen unterworfen und schlug eine rückläufige Bewegung ein. Die Rechnung stellt sich wie folgt: Der Betriebsverlust beträgt M. 50 220, hiezu kommen die Generalspesen Mark 54 217 (M. 60 903), die statutenmäßigen Abschreibungen M. 12 835 (M. 7279), somit Gesamtverlust 117 273, dagegen haben wir vom vorigen Jahre einen Gewinnvortrag von M. 6195, so daß auf Gewinn- und Verlustkonto ein Verlust von M. 111 078 verbleibt. Im vergangenen Jahre hatte die Gesellschaft eine Gewinn von M. 27 694, aus welchem 5,01 Prozent Dividende ausgeschüttet wurden. Der diesjährige Verlust soll nach Vorschlag des Aufsichtsrats ganz aus der Reserve gedeckt werden. Was die Aussichten für die neue Kampagne betrifft, so ist die Gesellschaft in der Lage, mitteilen zu können, daß der Höhepunkt der Krisis überschritten ist und sie wieder normalen Zeiten entgegen zu gehen scheinen. Ein erheblicher Teil der Produktion ist zu Preisen verkauft, die einen annehmbaren Nutzen lassen.

n. Mannheimer Produktenbörse. Die Stimmung an der hiesigen Börse bleibt fest, da die Rhein-Wasserverhältnisse sich nicht gebessert haben. Die Umsätze sind jedoch nicht von Belang, weil der Konsum sich infolge des nunmehr eingetretenen Regenwetters reserviert verhält. Das Angebot in inländischer Ware ist lebhafter und die angebotenen Partien finden schlanken Absatz. Die Preise im hiesigen offiziellen Kursblatt sind ziemlich unverändert. — Vom Auslande wird offeriert die Tonne, per Kasse, cif Rotterdam: **Weizen** Ulka 9 Pud 20-25 prompt M. 125, 9 Pud 30-35 prompt M. 131.50, do. 10 Pud 5-10 Azima prompt M. 140—150; Rumänier 78-79 Kg. 2 Proz. blaufrei per Oktober M. 133, do. 79-80 Kilogramm 2 Proz. blaufrei M. 132, Redwinter 2 per November-Abladung M. 128, Kansas 2 per November M. 132.50; **Roggen** russ. 9 Pud 10-15 prompt M. 111, do. 9 Pud 15-20 per Dezember M. 112, do. 9 Pud 20-25 prompt M. 116, rumänischer Roggen 71-72 Kilo per November M. 112; **Gerste** russ. 59-60 Kg. prompt M. 105, do. 60-61 per November M. 106; **Hafer** russ. 47-48 Kilo prompt M. 120 und Donau-Rumän. 46-47 Kilo per November je nach Qualität zu M. 110 bis 116; **Mais** Laplata gelb rye terms per November-Dezember M. 94.50, weißer Laplata-Mais per November M. 96.50, Mixedmais per Januar M. 93.50 und Donau-Mais per April-Mai M. 90.

Aktienbrauerei Ludwigshafen. Der Geschäftsbericht ist uns bis jetzt nicht zugegangen. Wir entnehmen daher das nachfolgende den „M. N. N.": Das Gewinn- und Verlust-Konto ist wieder ganz ungenügend gehalten. Weder der Bruttogewinn, noch die Betriebskosten, noch endlich die Abschreibungen, deren Ziffer im Vorjahr mit 100 528 M. ausgewiesen wurde, werden ersichtlich gemacht. Der Gewinn wird in einer Ziffer von 218 201 M. (i. V. 200 506 M.) angegeben und die Sollseite des Gewinn- und Verlustkontos stellt nur die Verteilung des Gewinnes dar. Im Text des Berichtes wird bemerkt, daß 50 000 M. (wie i. V.) auf Außenstände zurückgestellt wurden. Der dann verbleibende Gewinn von 218 201 M., wozu noch 40 430 M. (39 150) Vortrag aus dem Vorjahr treten, wird wie folgt verwendet: Spezialreserve 29 801 M. (28 226 M.), Dividende von 10 Prozent (wie i. V.) 160 000 M., Unterstützungsfonds 7500 M. (3000 M.), Tantiemen 6000 M. (5000 M.), Vortrag 56 420 M. In der Bilanz sind sämtliche Anlagen ohne jede Spezialisierung summarisch mit 1 170 000 M. (1 140 000 M.), sämtliche Vorräte an Waren, Rohstoffen und Materialien ebenso mit 265 231 M. (326 105 M.) ausgewiesen. Bankguthaben und Barmittel erscheinen mit 450 420 Mark (339 958 M.), Darlehen und Hypotheken mit 1 629 846 M. (1 612 539 M.), diverse Debitoren mit 301 764 M. (289 466 Mark). Dagegen betrugen Kreditoren einschließlich Kautionen 480 628 Mark (481 228 M.). Bei 1 600 000 M. Aktienkapital beträgt die Reserve 200 000 M., die Spezialreserve 406 213 M. Die Rückstellungen figurieren mit 650 000 M. Das im Vorjahr mit 150 000 M. ausgewiesene Hypothekenkonto erscheint nicht mehr in der Bilanz; eine Erläuterung hiezu, wie auch zu den anderen Bilanzposten gibt der Bericht nicht. Im Berichtsjahr ist der ziffernmäßig nicht angegebene Bierverkauf etwas höher gewesen als im Vorjahr. Im neuen Jahr sei infolge der Zölle mit wesentlich erhöhten Gerstenpreisen zu rechnen.

Die Karlsruher Handelskammer hat beschlossen, dem Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen als Mitglied beizutreten. Ferner schloß sich die Kammer der Stellungnahme des Zentralverbandes des deutschen Bankgewerbes gegen einen weiteren Aufschub der seit Jahren erstrebten und verheißenen Revision des Börsengesetzes einstimmig an.

Die Direktion der Deutschen Bank hat zum 1. November ihren sämtlichen Angestellten die Jahresgehälter um den Betrag eines Monatsgehaltes erhöht. Diese außergewöhnliche Zuweisung hat mit den sonstigen üblichen Gehaltssteigerungen nichts zu tun, sie dürfen vielmehr als Teuerungszulage aufzufassen sein.

Frankfurter Bierbrauerei-Gesellschaft vormals Heinrich Henninger u. Söhne. Die dem Aufsichtsrate vorgelegte Bilanz für 1905-06 ergibt einschließlich M. 78 090 (i. V. M. 73 821) Vortrag einen Bruttogewinn von M. 744 759 gegen M. 755 461 im Vorjahre. Außerdem brachte der Verkauf einer Liegenschaft noch einen Buchgewinn von M. 21 440, der zu einer außerordentlichen Abschreibung auf Wirtschaftsinventar verwendet wurde. Nach den üblichen Abschreibungen (i. V. M. 249 290 auf die Anlagen und M. 17 431 auf Dubiose), Dotierung der gesetzlichen Reserve, sowie weiteren Rücklagen von M. 60 000 soll die Verteilung von 9 Prozent Dividende, wie im Vorjahre, auf beide Aktienarten in Vorschlag gebracht werden. Als Vortrag verbleiben alsdann noch rund M. 47 000.

Hohenlohe'sche Nährmittelfabrik Akt.-Ges., Gerabronn in Württemberg. Der Aufsichtsrat der in der Gemeinschaftsverwaltung stehenden Aktiengesellschaften Hohenlohesche Nährmittelfabrik und Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hansen u. Co. in Gerabronn und Kassel beschloß für 1905/06 5 Prozent Dividende (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen.

Der Abschluß des Brauhauses Nürnberg ergibt 828 725 Mark (i. V. 787 028 M.) Rohgewinn. Nach 420 608 M. (i. V. 410 551 Mark) Abschreibungen beantragt der Aufsichtsrat aus dem, zuzüglich 11 720 M. Gewinnvortrag, 419 837 M. betragenden Reingewinn die Verteilung einer 9prozentigen Dividende auf das 4 Millionen Mark betragende Aktienkapital. Im Vorjahr gelangten 8 Prozent Dividende auf 3 600 000 Mark Aktienkapital zur Ausschüttung. 28 829 Mark (i. V. 28 624 M.) werden zu Tantiemen verwendet.

Die J. D. Riedel Akt.-Ges. in Berlin bringt nach dem „B. Lokal-Anz." eine phosphorfreie Zündmasse für Streichhölzer in den Handel. Dies sei insofern von großer Bedeutung, als am 1. Januar 1907 das Gesetz in Kraft tritt, wonach bei der Streichholzfabrikation weißer Phosphor in der Zündmasse nicht mehr enthalten sein darf.

Die Bavaria-Brauerei, Aktiengesellschaft in Hamburg-Altona verteilt wieder keine Dividende. Aus dem Gewinn von 136 1[illegible] Mark (i. V. 83 559 M.) sollen 6808 M. (4188 M.) der Rücklage sowie 60 000 M. (wie i. V.) dem Sicherheitsbestand zugewiesen, weitere 60 000 M. zur Bildung einer Sonderrücklage verwandt und 28 740 M. (19 381) vorgetragen werden.

Die Lokomotiv- und Waggonfabrik Ernesto Breda in Mailand erhöht ihr Aktienkapital von 8 auf 14 Millionen Lire. Der Ausgabekurs beträgt 130 Prozent. Die Hälfte der neuen Aktien wird von der italienischen Südbahn und der Westinghouse-Gesellschaft übernommen, während die andere Hälfte den alten Aktionären unter Gewährleistung der Banca Generale zum Bezuge angeboten wird.

Zahlungseinstellung. In der Konkurssache der **Anhalter Tapetenfabrik** (Inh. Kommerzienrat Schüß in Dessau) fand am 2. Nov. vor dem Amtsgericht in Dessau die erste Gläubigerversammlung statt. Nach dem Berichte des Konkurs-Verwalters betragen die bis jetzt angemeldeten Forderungen bereits über 1 000 000 M. Für die nichtbevorrechtigten Konkursgläubiger steht, soweit sich auf Grund der Sachlage bis jetzt übersehen läßt, eine Dividende von 35 bis 40 Prozent in Aussicht. Mit Rücksicht auf die große Zahl der Gläubiger ist die Anmeldefrist bis zum 15. Nov. verlängert worden.

Von dem Kapital der neuen Amerikabank übernimmt die Darmstädter Bank 20 Millionen Mark, die Firma Thalmann in Newyork 3 Millionen Mark, Geh. Rt. v. Elkina 1 Million Mk., die Vereinsbank in Hamburg ½ Million Mark und die Firma Joh. Berenberg, Goßler u. Co. in Hamburg ½ Million Mark. Die Ausgabe der insgesamt 25 Millionen Mark Aktien erfolgt mit einem Agio von 10 Prozent. Für die Zeit bis zum 31. Dezember 1908 wird nach statutarischer Bestimmung keinesfalls eine höhere Dividende als 6 Prozent verteilt werden.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh. Die Bank hat in Landstuhl (Pfalz) eine von der Kaiserslauterer Filiale abhängige Depositenkasse errichtet.

Hofbräuhaus Hanau vorm. G. Ph. Nikolai, Akt.-Ges. Die seit Jahren auf 6 Prozent festgehaltene Dividende wird diesmal auf 5 Prozent ermäßigt. Reingewinn 132 009 M. (i. V. 144 102 Mark). Dividende 90 000 M. (i. V. 108 000 M.). In Prozenten 5, (i. V. 6).

* **Frankfurt**, 5. Nov. Die heutige Generalversammlung der **Chemischen Fabrik Griesheim „Elektron"** genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Millionen Mark auf 14 Millionen durch Ausgabe neuer Aktien, die den alten Aktionären im Verhältnis von 6 zu 1 zum Kurse von 230 pCt. zum Bezuge angeboten werden sollen. Die Aussichten für das laufende Jahr wurden wiederum als günstig bezeichnet, wenn auch die stärker gestiegenen Preise für Rohmaterialien und Arbeitslöhne nicht in richtigem Verhältnis zu den Verkaufspreisen stünden. Der Geschäftsgang ist so günstig, wie noch in keinem Jahre vorher.

* **Stuttgart**, 5. Nov. Die Aktienbrauerei **Zahn-Böblingen** soll eine Dividende von 5½ Prozent (wie i. V.) zur Verteilung bringen.

* **Augsburg**, 5. Nov. Die Vereinigten Maschinenfabriken Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg, Aktiengesellschaft Augsburg sollen eine Dividende von 17½ Prozent (i. V. 13½ Prozent) verteilen. Die Ausgabe von 1200 jungen Aktien à tausend Gulden wurde beantragt.

* **Berlin**, 3. Nov. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der **H. von Riebeckschen Montanwerke**, Aktiengesellschaft, in Halle a. S. wurde vom Vorstande über die Geschäftslage und das Ergebnis des ersten Semesters 1906-07 berichtet. — Darnach sind durch die Verhältnisse, wie sie durch den Arbeiterausstand und seine Folgen bedingt wurden, größere Verschiebungen im Betriebe nicht zu vermeiden gewesen. So blieb die Kohlenförderung gegen die gleiche Periode des Vorjahres um 3 363 958 Hl. zurück. Von Briketts wurden 636 000 D.-Z. und an Naßpreßsteinen 25 294 000 Stück weniger hergestellt und verkauft. Die Teergewinnung blieb um 16 000 D.-Z. zurück. Durch die Produktionspreise, welche durchweg besser als im Vorjahre waren, konnte der Produktionsausfall nur teilweise ausgeglichen werden.

* **Antwerpen**, 2. Nov. Infolge des in Chicago auf 27 600 Tierces zusammengeschmolzenen Stocks und der kleinen Schweinezufuhren haben die Amerikaner auch die Preise für entfernte Lieferung erheblich erhöht. Wir notieren heute: Nov. Frks. 119, Dezember Frks. 116.50, Jan. Frks. 111, 4 Erste Frks. 110.50. Gestern war hier Feiertag, weshalb der Bericht Ihnen erst heute zugeht.

* * *

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 5. November. (Schlußkurse.)

[illegible]	215.95	216.20	Lombarden	35.60	35.20
[illegible] Anl. 1902	77.90	77.80	Canada Pacific	177.70	178.30
3½% Reichsanl.	97.90	97.9	Hamburg. Packet	156.—	155.50
3% Reichsanleihe	[illegible]	86.20	Nordd. Lloyd	126.2	125.60
3½% Bad. St.-Anl.	102.—	102.4	Dynamit Trust	169.40	169.25
3½% B. St.-Obl. 1900	97.50	97.4	[illegible] u. Kraftanl.	129.60	129.90
3½% Bayern	97.30	97.20	Bochumer	233.10	231.10
3½% Hessen	83.50	[illegible]7	Consolidation	440.50	—.—
3% Hessen	84.20	84.20	Dortmunder	80.30	80.30
3% Sachsen	85.10	86.—	Gelsenkirchner	218.90	219.50
4% Rhr. Pf.-B.	100.—	100	Harpener	208.80	208.50
4% Chinesen	101.95	101.25	Hibernia	—	—
4% Italiener	—.	.—	[illegible] Bergwerke	200.70	199.90
4½ Japaner (neu)	99.—	92.—	Laura Hütte	241.30	242.50
1860er Lose	157.25	157.25	Phönix	206.60	205.50
4% [illegible]-Anl.	—.—	87.90	[illegible] Montan	206.—	200.—
Credit Aktien	212.50	212.50	[illegible]	189.—	188.—
Berl.-Märk. Ban	162.50	162.50	Anilin Treptow	382.—	381.70
Berl. Handelsges.	169.40	169.—	Braunk.-Brik.	211.50	209.—
Darmstädter Bank	137.80	137.[illegible]	D. Steinzeugwerke	258.—	258.—
Deutsch-Asiat. Bank	170.20	170.2[illegible]	Düsseldorfer Wag.	289.70	288.80
Deutsche Bank (alt)	238.80	237.50	Elberf. Farben (alt)	555.20	556.—
(jg.)	—	—.—	[illegible] Metallw.	220.20	220.70
Disc.-Commandit	182.—	181.60	[illegible]	150.20	150.—
Dresdner Bank	15[illegible].90	155.	Chemische Charlot.	207.50	207.50
[illegible] Kreditbank	143.—	143.—	[illegible]	149.50	148.70
Schaaffh. Bankv.	155.70	155.30	Zellstoff Waldhof	311.40	311.70
[illegible]	—	—	Celluloid [illegible]	317.70	320.—
[illegible]	145.20	—.—	Rütgerswerken	145.—	143.20
			Privat-Discont	5¼ %	

W Berlin 5 November. (Telegr.) Nachbörse.

Creditaktien	212.60	212.4	Staatsbahn	145.20	145.16
Diskonto Komm.	182.—	181.60	Lombarden	35.70	35.50

Pariser Börse.

Paris 5 November. Anfangskurse.

3% Rente	95.55	95.75	Türk. Lose	150.50	—.—
Italiener	—.—	—	Banque Ottomane	673.—	674.—
Spanier	95.—	95.10	Rio Tinto	1923	1936
Türken unif.	93.70	93.75			

Londoner Effektenbörse.

London, 5 Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effekten.

3% Reichsanleihe	84½	[illegible]	Southern Pacific	94	93
5% [illegible]	101	101—	Chicago Milwaukee	176	177
4½% Chinesen	96	96	Denver Pr.	86½	86
2½% Consols	86	86	Atchison Pr.	104	104
4% Italiener	101	101	Louisv. u. Nashv.	148—	148
4% Griechen	53½	[illegible]	Union Pacific	188	188
3% Portugiesen	70	70	Unit. St. Steel com.	48	48
Spanier	9[illegible]—	94	" " prf.	109	109
Türken	9[illegible]	9[illegible]	Debeers	45	45
4% Argentinier	86—	86	Tend. fest.		
4% Mexikaner	34	34	Chartered	20	20
4% Japaner	88	88	[illegible]	1½	1½
Tend. beh.			[illegible]	4½	4½
[illegible]	16	16	[illegible]	6	6
[illegible]	75	74	[illegible]	4½	4½
[illegible]	8[illegible]—	88	Tend. beh.		

Berliner Produktenbörse.

* **Berlin**, 5. Nov. (Produktenbörse.) Mangels Anregung von außen blieb der Verkehr namentlich in **Weizen** äußerst beschränkt und war der Preisstand nur schwach behauptet. **Roggen** hielt sich gut im Werte, obgleich nur spärliche Nachfrage sich zeigte. Auch **Hafer** ist voll preishaltend gewesen. Im Handel mit greifbarem Getreide hat sich nichts verändert. Für **Rüböl** zeigte sich bescheidene Kauflust. Wetter: schön.

Berlin, 5. Novbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		3	5			3	5
Weizen	per Dezbr.	178.—	178.25	Mais	per Dezbr.	128.25	128.25
	" Mai	182.25	182.25		" Mai	126.50	126.50
	" Juli	—	—	Rüböl	per Novbr.	64.20	64.30
Roggen	per Dezbr.	159.50	159.75		" Dezbr.	64.50	64.50
	" Mai	163.75	163.75		" Mai	62.10	62.50
	" Juli	—	—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Dezbr.	157.5	157.75	Weizenmehl		24.75	24.50
	" Mai	16[illegible]	16[illegible]	Roggenmehl		22.40	22.40

Budapest 5 November. (Telegramm.) Getreidemarkt.

		2.			5.		
Weizen per Okt.	——	——	ruhig	——	——	matt
" " April	14.82	14.84		14.78	14.80	
Roggen per Okt.	——	—	ruhig	——	——	matt
" " April	13.14	13.16		13.00	13.02	
Hafer per Okt.	—	—	ruhig	——	——	matt
" " April	14.18	14.20		14.14	14.16	
Mais per Okt.	——	——	ruhig	——	——	matt
" " Mai	10.30	10.32		10.24	10.26	
" " Aug.	——	——		——	——	
[illegible] Aug.	26.50	26.70	ruhig	26.20	26.40	matt

Wetter: Schön.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Frankfurt**, 5. Nov. (Fondsbörse.) Bei Eröffnung der neuen Börsenwoche trat dieselbe Erscheinung zutage, wie in vergangener Woche. Die lustlose Haltung war auf allen Gebieten vorherrschend. Das Geschäft war auf den meisten Märkten sehr still. Die zuversichtliche Stimmung, welche auf dem Fondsmarkte vorherrschte, ließ zu wünschen übrig. Russen lagen fester, Silber-Mexikaner, Italiener und

MARCHIVUM

Kubaner besser bezahlt. Der Bankenmarkt lag still und die Kurse größtenteils behauptet. Montanwerte ungleichmäßig: Gelsenkirchen ließen festere Haltung erkennen, während Bochumer im weiteren Verlaufe nachgaben. Bahnen behauptet. Amerikanische Bahnen besser. Die bevorstehenden Wahlen in Amerika werden günstiger bewertet, infolgedessen in der Haltung dieser Werte, wenn auch eine reservierte, so doch festere Tendenz zu erblicken war. Schiffahrtsaktien lustlos. Industriewerte wenig beachtet. Im weiteren Verlaufe war die Tendenz auf London fester bei sehr ruhigem Geschäft. Lombarden schwankend auf Dekade-Ausweis. Orientalische Bahnen trotz des Plus wenig verändert. Die Nachbörse war schwächer, besonders drückten Realisationen auf Montanwerte. Es notierten Kreditaktien zu 212.60, Diskonto 181.90 à 181.70, Lombarden 35.50 à 35.25 à 35.50. 4prozentige Russen 78.10 à 77.70 à 77.80, Harpener 208.20 à 208.20 à 208.75, Bochumer 232, Hamburger Paketfahrt 156.10 à 155.80.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 6 Prozent.

Staatspapiere. A. Deutsche.

	3.	5.		3.	5.
3½ Dtsch. Reichsanl	98.10	98.10	Tamaulipas	99.20	99.15
3	88.10	86.9	Bulgaren	98.—	98.—
3½ pr. konf. St.-Anl	98.—	98.2	1⁵⁄₁₀ Griechen 1890	51.—	51.—
3	86.15	86.35	5 italien. Rente	102.80	103.—
4 bad. St.-A.	—.—	102.10	4⅕ Oest. Silberr.	100.—	100.05
3½ bad. St.-Obl. fl	98.—	98.—	4⅕ " Papierr.	100.—	—.—
3½ " M.	97.90	97.80	Oesterr. Goldr.	99.25	99.15
3½ " 00	—.—	97.90	3 Portg. Serie I	68.95	69.—
4 bayer. E.-B.-A.	101.30	101.30	3 dto. III	70.—	69.90
3½ do. u. Allg.-A.	97.40	97.35	4½ neue Russen 1905	90.05	90.—
3 " " "	86.—	86.—	4 Russen von 1880	76.60	77.10
4 Hessen	—.—	102.05	4 span. ausl. Rente	95.90	95.90
3 Hessen	84.95	84.90	4 Türken v. 1903	87.35	87.40
3 Sachsen	86.—	86.25	4 Türken unif.	93.50	93.50
3½ Mh. Stadt-A.05	94.90	94.90	4 Ungar. Goldrente	95.50	95.20
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	94.75	94.85
5 Arg. i. Gold-A. 1887	88.70	88.70	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	96.90	96.25	4 Oest. Lose v. 1860	158.—	158.—
4 Egypter unifizirte	104.65	—.—	Türkische Lose	147.60	146.30
Mexikaner äuß.	99.—	98.90			
4½ " inn.	67.60	67.70			

Aktien industrieller Unternehmungen.

	3.	5.		3.	5.
Bad. Zuckerfabrik	114.90	113.50	Allg. E.-G. Siemens	181.50	182.—
Südd. Immob.	116.25	116.—	Ver. Kunstseide	459.—	430.—
Eichbaum Mannh.	148.—	150.—	Lederw. St. Ingbert	84.50	84.50
Mh. Akt.-Brauerei	138.—	138.—	Spicharz	124.10	124.20
Parkakt. Zweibr.	110.50	111.—	Walzmühle Ludw.	175.—	175.—
Werger z. S. Speyer	98.—	99.—	Fahrradw. Kleyer	325.—	325.50
Cementw. Heidelb.	178.—	178.75	Masch. Arm. Klein	181.—	181.—
Cementf. Karlstadt	131.50	131.90	Maschinenf. Baden.	206.50	206.50
Bad. Anilinfabrik	476.50	476.—	Dürkopp	—.—	347.—
Ch. Fbr. Griesheim	254.—	253.—	Maschinf. Grikner	219.50	219.50
Höchster Farbwerk	429.—	430.—	Pfälz. Nähmasch.	133.50	134.90
Vereinchem. Fabrik	327.—	327.—	Schnellpr. Frkth.	186.50	186.50
Chem. Werke Albert	388.50	385.25	Oelfabrik-Aktien	131.10	131.10
Accumul.-F. Hagen	219.—	219.—	Zellindustrie Wolff	131.—	127.20
Arc. Böse, Berlin	88.90	89.—	Lampertsmühl	—.—	84.50
Allg. Elt.-Gesellsch.	209.20	209.40	Zellstoff Waldhof	312.—	312.—
Südd. Kabelwerke	141.50	141.50	Kamma. Kaiserzl.	172.50	172.20
Lahmeyer	141.90	140.25	Drahtindustrie	140.—	140.10
Akt.-Ges. Schuckert	125.—	124.50	Schuhfab. Herzfeld	127.20	127.20

Wechsel.

		3.	5.			3.	5.
Amsterdam	kurz	169.10	169.07	Paris	kurz	81.275	81.275
Belgien	"	81.—	81.—	Schweiz. Plätze	"	81.275	81.30
Italien	"	81.40	81.140	Wien	"	85.—	85.—
London	"	20.495	20.450	Napoleonsd'or		16.26	16.26
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			5⅝

Bergwerks-Aktien.

	3.	5.		3.	5.
Bochumer	233.20	233.50	Harpener	208.75	208.20
Buderus	124.30	124.10	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Oesterr. Alpin.-M.	221.40	221.50
Deutsch Luxemb.	196.50	195.—	Oberschl. Eisenakt	125.90	126.—
Friedrichsh. Bergb.	151.60	153.90	Ver. Königs-Laura	241.50	241.50
Gelsenkirchner	219.80	220.70	Roßleben	10100	10100

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	3.	5.		3.	5.
Ludwh.-Berbacher	234.—	234.—	Oesterr. Süd-Lomb.	35.60	35.50
Pfalz. Marbahn	146.25	146.25	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	187.75	188.—	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Gel.	132.—	132.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	156.20	156.10	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	126.20	126.10	" Meridionalbahn	157.90	157.20
Oest.-Ung. Staatsb.	145.50	145.20	Baltim. Ohio	121.—	121.20

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	3.	5.		3.	5.
4½ Frk. Hyp.-Pfdb.	100.40	100.40	4% Pr. Pfdb. unk. 14	100.60	100.60
4% F. K. B. Pfdbr. 06	—.—	—.—	3½ " " " 15	101.60	101.60
4% " " 1910	100.40	100.40	3½ " " " 14	98.60	98.60
4% Bl. Hyp B. Pfdb	101.10	101.10	3½ " " " 03	94.10	94.10
3½% " " "	96.60	96.60	3½ " " " 10	95.60	95.60
3½% Pr. Bod.-Cr.	93.90	93.90	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.		
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.—	100.—	Kleinb. b. 04	98.80	98.80
4% " " 95			3½ Pr. Pfdbr.-Bk.		
unk. 09	100.20	100.20	Hyp.-Pfd.-Com.-		
4% " Pfdbr. v. 01			Obl. unkündb. 12	97.80	97.80
unk. 10	100.70	100.70	4% Rh. H. B. Pfd. 09	100.—	100.—
4% " Pfdbr. v. 08			4% " " " 1907	100.—	100.—
unk. 12	101.10	101.10	4% " " " 1912	101.50	101.50
3½ " Pfdbr. v. 86			3½ " " " alte	95.—	94.80
89 u. 94	94.—	94.—	3½ " " " 1904	95.—	94.80
3½ " Pfd. 99/08	94.—	94.—	3½ " " " 1914	96.—	96.—
4% " Com.-Obl.			3½ Rh. H.-B. C.-O.	96.—	96.—
v. 01, unk. 10	102.60	102.60	4% Rhein. Westf.		
3½ " Com.-Obl.			B.-C.-B. 1910	100.50	100.50
v. 1891	95.80	95.80	4% Pf. B. Pr.-Obl.	100.80	100.80
3½ " Com.-Obl.			4½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	98.60
v. 96/06	95.80	95.80	4% Mtl. Rtl. a. C. B.	69.85	69.90
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.25	100.25			
4% " " " 12	100.40	100.40	Mannh. Vers.-G.-M.	520.—	520.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	3.	5.		3.	5.
Badische Bank	134.25	134.30	Oesterr.-Ung. Bank	126.20	126.—
Berl. Handels-Gel.	169.70	169.60	Oest. Länderbank	111.80	111.80
Comerz. u. Disk.-B.	120.20	120.40	" Kredit-Anstalt	212.80	212.60
Darmstädter Bank	138.—	138.—	Pfälzische Bank	101.90	101.90
Deutsche Bank	238.40	238.—	Pfälz. Hyp.-Bank	195.50	195.50
Deutschasiat. Bank	171.50	170.65	Preuß. Hypothekb.	115.10	116.40
D. Effekten-Bank	110.50	110.—	Deutsche Reichsbk.	157.65	158.—
Disconto-Comm.	182.20	181.90	Rhein. Kreditbank	148.—	148.—
Dresdener Bank	155.20	155.30	Rhein. Hyp. B. M.	196.50	195.50
Frankf. Hyp.-Bank	207.50	207.30	Schaaffh. Bankver.	156.—	155.30
Frkf. Hyp.-Kreditv.	155.65	155.50	Südd. Bank Mhm.	117.50	117.50
Nationalbank	127.70	127.75	Wiener Bankver.	141.60	141.70
			Bank Ottomane	134.30	135.—

Frankfurt a. M., 5 November. Kreditaktien 212.30, Staatsbahn 145.20, Lombarden 35.70, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 95.20, Gotthardbahn 193.—, Disconto-Commandit 182.—, Laura —.—, Gelsenkirchen 220.70, Darmstädter 138.20, Handelsgesellschaft 169.—, Dresdener Bank 155.30, Deutsche Bank 238.—, Bochumer 232.70, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 212.60, Staatsbahn 145.20, Lombarden 35.25, Disconto-Commandit 182.05.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

5. November 1906. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	115
Atlas, Lebensvers.-Ges., Ludwigshafen	M. 825	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	206½	205½
Brauereigesellschaft vorm. Kocher, Emmendingen	25 zfr.	—
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	95
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	245
Chemische Fabrik Heubruch	—	54 zfr.
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	280
Lit. B	84 fr.	—
Deutsch-Oesterr. Mannesmannröhren-Werke	—	177
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	166	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	261	259
Fink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	91	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	81 zfr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	153	—
Gesellschaft für Linde's Eismaschinen	182	181
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	97
Linoleumfabrik, Maximiliansau	119	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	100	—
Kurische Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	112	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	328	—
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	128
Rheinau Terrain-Gesellschaft	114	—
Rheinische Metallwarenfabrik Genußscheine	—	M. 250
Rheinische Schuckert Gesellschaft	—	110
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	159
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	110
Sägewerk Mannheim	120	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	98	96
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 110
Unionbrauerei Karlsruhe	—	65
Vita, Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	M. 340	—
Waggonfabrik Rastatt	118	—
Zementbau-Gesellschaft in Karlsruhe	—	77 zfr.
Zuckerfabrik Frankenthal	396	—

Verantwortlich:

für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Fritz Kayser;**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Rich. Schönfelder;**
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel;**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher.**
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Direktor: **Ernst Müller.**

Der Fluch der bösen Tat ist unreiner Teint durch schlechte Seifen. Schönen Teint erzielt Myrrholin-Seife.

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armours Fleischextract

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.
5493 Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

senden Sie uns eine Staniolkapsel unseres Fleischextraktes und **wir senden Ihnen ein Kochbuch** mit ausgewählten Rezepten, verfasst von Frau Lina Morgenstern **gratis und franco.**
Armour & Co. Ltd. Hamburg.

Wäsche-Reisemuster-Verkauf.

Besonders mache auf **Madaira-Handarbeit-Hemden,** Herren- und Damen-Nacht-Hemden, Beinkleider, Röcke, **Handarbeit-Hohlsaum-Kissenbezüge** und Ueberbettücher u.s.w. in nur prima Qualitäten **weit unter reellem Werte** aufmerksam. 66808

B. Strauss-Maier, Wäschefabrikation

C 2 Nr. 2 neben Café Français **C 2 Nr. 2.**

Sportliebenden Herren und Damen ist dringend zu empfehlen, nach dem Radeln, Turnen, Fechten, Tennisspiel etc. den Körper gehörig mit

Brázay Franzbranntwein

einzureiben. Brázay Franzbranntwein stärkt die Muskeln, macht die Haut geschmeidig und beseitigt sofort jedes Gefühl der Müdigkeit.
Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. 4005

Englischer Bart-Wuchs
befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart u. verstärkt dünn gewachsene Bärte.
à Glas M. 2.—
Medizinal-Drog. z. roten Kreuz **Th. von Eichstedt, N 4, 12.**
Ferner zu haben bei:
H. Krauch, Artikel, Planken, D 3, 5.
Friedr. Häfig, Friseur, N 3, 13b.
C. W. Knoff, Drogerie, D 3, 1.

Für Hausfrauen Elektra-Kerzen brennen am billigsten. Beim Gebrauch wenig beschädigt per Paquet 50, 75, 85, 110 Pfg.

Billige Kerzen.

Hier bei C. W. Knoff, Drog., D 3, 1 u. C. Heß, Bazl., E 3, 6. 40612

Analysen jeder Art,
Ausarbeitung von Präparaten, Verfahren und Patenten.
Dr. K. Gemoll chem. techn. Laborator, Mannheim, N 6, 3

Luhns Waschpulver

61976

Bims die Hand Abrador
7596

Lucie's bekanntes anliegt
Fußstreupulver
garant. unschädl., ärztl. empfohl. Kein Geruch, kein Wundlaufen mehr! Dose 50 u. 75 Pfg. ist zu haben bei: Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Baderia-Drog., U 1, 5 u. H. Merckle, Mittl.-Drog., Gontardpl.

Ing. A. Ohnimus
Mannheim O 1, 7/8,
Telephon 2737,
z. Zt. einziger hier ansässiger
Patentanwalt.

Zum Weihnachten wird angenommen.
12, Querstraße 19, 2. Stock. 7791

Penaten-Crème
verhindert sich jedes Wundwerden der Haut, Durchlaufen, Schweißfüße, Hautausschläge etc.
In der Kinderstube unentbehrlich. Dose 25 Pfg., Tube 40 Pfg.
In Mannheim bei:
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie,
Aug. Leinige, Drogerie, Mittelstr. 24
Herm. Geyer, " " 54
Karl Ulrich Knoff " E 3, 1
Jac. Lichtenthäler " H 5, 11
J. Schenkle " F 7, 15
E. Springmann " P 1, 4
Th. Kropp Nachf. " Waldstr. 2411

Süsser **Apfelmost.**
Michael Weiss, B 6, 3½. 41239

Kitten
Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens besorgt. 41874
E 1, 15, Schirmladen.

Max Neumanns Diamant-Kitt
zum Kitten zerbrochener Gegenstände das beste der Welt. Preis per Flasche 30 u. 50 Pfg. Zu haben in Drogerien, Colonial-, Haushaltungs-, Glas- u. Porzellan-Geschäften. Haupt-Depot für Mannheim und Heidelberg

Jacob Damm, S 4. Mannheim. S 4.

Rolladen und Jalousien
repariert billig 39430
W. Schreckenberger, 15, Querstraße 73.

Kragen, Manschetten, Leib-, Haus- u. Hotel-Wäsche wird angen. u. schön. u. billige Behandlung. Billige Preise. 35839
G 2, 14, parterre.
Schnellste Lieferung.

Geolin

General-Vertreter: **Rudolf Kolerjem,** Mannheim. 5548

Umzüge
und sonstige Transporte besorgen billigst 41275
Gebr. Hammer, H 4, 18.

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . 25 „
Die Reklame-Zeile . . 60 „

Expedition Nr. 218.

Nr. 182. Montag, den 5. November 1906. 116. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Referendär Otto Breger ist bis auf weiteres zum Dienstverweser beim Amtsgericht Mannheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt. 9219

Karlsruhe, 31. Okt. 1906.
Großh. Ministerium d. Justiz, des Kultus u. Unterrichts.
I. V.: Buch.

Bekanntmachung.

Die Gumpelsbrücke über den Grundelbach zwischen Weinheim und Sorgheim betr.

Nr. 104280 I. Da das Eisenwerk der sog. Gumpelsbrücke über den Grundelbach zwischen Weinheim und Sorgheim verbogen und schwach, eine Erneuerung aber erst 1908 oder 1909 möglich ist, so hat das Gr. Bezirksamt Weinheim auf Grund § 366 Z. 10 R.St.G.B., §§ 10, 21 und 22 Straßenpolizeiordnung vom 12. Mai 1882 angeordnet: 9207

„Das Befahren der Brücke mit Lastwagen von über 100 Zentner Gewicht — einschließlich des Wagens — ist untersagt."

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 10 R.St.G.B. an Geld bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Bürgermeisterämter des Landbezirks haben dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. 9207

Mannheim, 2. Nov. 1907.
Gr. Bezirksamt IV.
Freiherr v. Rotberg.

Bekanntmachung.

Die Kanalisation in Leutershausen betr.

Nr. 104 281. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß der Feldweg Leutershausen-Heddesheim von ca. 50 Meter unterhalb der Landstraße Nr. 1 Frankfurt-Basel bis zum Ort Leutershausen für den Fuhrwerksverkehr wegen Einlage eines Kanals von Freitag, den 2. November an auf unbestimmte Zeit durch Gr. Bezirksamt Weinheim polizeilich gesperrt ist.

Die Fuhrwerke von Heddesheim müssen zwischen Heddesheim und der Landstraße Nr. 1 den von dem Feldweg Heddesheim-Leutershausen abzweigenden Feldweg, die Fuhrwerke von Schriesheim bezw. von Großsachsen müssen, um nach Leutershausen zu gelangen den parallel mit der Landstraße Nr. 1 ziehenden Kreisweg benützen.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 1?? P. St. G. B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Bürgermeisterämter des Landbezirks haben dies in ortsüblicher Weise sofort bekannt zu geben.

Mannheim, 2. Novbr. 1906.
Gr. Bezirksamt IV:
Frhr. v. Rotberg.

Bekanntmachung.

Das Einfangen von Hunden in hiesiger Stadt betr.

Eingefangen und bei Ph. Kehler, Wächter, Nr. 11 hier untergebracht ein herrenloser Hund. Race: Rottweiler; Farbe: Rücken schwarz, Kopf, Unterleib u. Füße gelb; Geschlecht: männlich. 9208

Mannheim, 31. Okt. 1906.
Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Bekanntmachung

Das Einfangen von Hunden in hiesiger Stadt betr.

Eingefangen und bei Schlossermeister Heh. Gerdt O 6, 2 untergebracht, ein herrenloser Hund. 9213

Rasse: Wolfshund; Farbe: grau; Geschlecht: männlich.

Mannheim, 2. Novbr. 1906.
Gr. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Unsere verehrlichen Konsumenten im Stadtteil Käferthal ersuchen wir, bei vorkommenden Störungen an Gas- und Wasserleitungen oder an den Gas- und Wassermessern etc. sich an unseren Installateur Karl Pfannkuchen in Käferthal, Kurze Mannheimerstraße Nr. 51, 2. Stock Seitenbau wenden zu wollen, dem die Ausführung von Notarbeiten übertragen wurde. 30000/293

Mannheim, 31. Oktbr. 1906.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke:
Pichler.

Ladung.

Nr. 56874. Wilhelm Kiefer I, geboren am 30. Dezember 1878 zu Rüppurr, Schlosser, zuletzt wohnhaft in Mannheim, zur Zeit unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts — Abt. 9 — hierselbst auf:

Samstag, 22. Dezbr. 1906, vormittags 9 Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. 9117

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Str.-P.-Ordg. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 21. Juni 1906 verurteilt werden.

Mannheim, 25. Okt. 1906.
Grabenstein,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 9.

Konkurs Verfahren.

Nr. 10068. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgermeisters Josef Weidemann in Mannheim wurde zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — Schlußtermin bestimmt auf:

Mittwoch, 21. Novbr. 1906, vormittags 11 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hierselbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 113. 9209

Mannheim, 24. Okt. 1906.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts XIII.
Stroh.

Konkursverfahren.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußverteilung in dem Konkurse über das Vermögen des Metzgermeisters Josef Weidemann in Mannheim sind Mk. 1440.49 verfügbar. Dabei sind zu berücksichtigen:

M. 1114.70 bevorrechtigte,
M. 17164.06 unbevorrechtigte Forderungsbeträge.

Mannheim, 3. Nov. 1906.
Friedrich Bühler,
Konkursverwalter.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Eisenbahn-Gütertarif für den Verkehr zwischen den österreichischen und ungarischen Eisenbahnen einerseits, den deutschen, luxemburgischen usw. Eisenbahnen andererseits, Teil I, Abteilg. B.

Mit Gültigkeit vom 1. November 1906 sind im zugehörigen Nachtrage 1 auf Seite 31 die Artikel „Kastanien, Knoppernmehl, Quebrachoholz, auch zerkleinert, und Valoneamehl" aus der Unterabteilung b) der Pos. G — 6 (Gerbstoffe) gestrichen und in der Unterabteilung a) dieser Pos. nachgetragen worden. 67448

Karlsruhe, 1. Novbr. 1906.
Gr. Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Den Rechnungsabschluß der städtischen Kassen betr.

Nr. 409951. Die städtischen technischen Aemter sind angewiesen, im Interesse der Ordnung im städtischen Rechnungswesen die Rechnungen für Lieferungen und Arbeiten rechtzeitig einzufordern und zur Zahlungsanweisung vorzulegen. Zu diesem Zweck müssen am 1. Dezember bereits die Rechnungen für alle Lieferungen und Arbeiten, welche bis dahin vollzogen wurden, übergeben sein. 30000/368

Im Dezember werden Bestellungen tunlichst vermieden werden. Soweit sie nicht zu umgehen sind, wird die Zahlungsanweisung im kommenden Jahre erfolgen.

Indem wir hierauf aufmerksam machen und um rechtzeitige Einlieferung der Rechnungen dringend ersuchen, bemerken wir, daß diejenigen Geschäftsleute, welche dem nicht nachkommen, 2 Jahre lang von der Zuteilung städtischer Aufträge ausgeschlossen werden.

Mannheim, 30. Oktbr. 1906.
Bürgermeisteramt:
Martin.

Bekanntmachung.

Die Gnadengaben für Hinterbliebene von Volksschulhauptlehrern betr.

Unter Bezugnahme auf die landesherrliche Verordnung vom 18. Juni 1892 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XVI bezw. Schulverordnungsblatt Nr. IX) und auf die §§ 2, 3 und 4 der landesherrlichen Verordnung vom 14. Oktober 1889, die Gnadengaben für Hinterbliebene von Beamten betr., wonach Gnadengaben im Falle eines dringenden Bedürfnisses in einmaligen Beträgen oder in Jahres-Beträgen in stets widerruflicher Weise verwilligt werden können: 20000/188

1. an Witwen von Hauptlehrern,
2. an solche hinterlassene ledige Söhne und Töchter von Hauptlehrern, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, oder deren Mutter nicht mehr lebt,
3. ausnahmsweise auch an Witwen solcher Hauptlehrer, welche gegen ihren Willen aus dem Schuldienst entlassen worden sind,

wird bekannt gemacht, daß die Gesuche um Verwilligung von Gnadengaben für das Jahr 1907 bis spätestens 10. November ds. Js. bei der Ortsschulbehörde des Wohnorts zur Weiterbeförderung einzureichen sind.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Genehmigung einer Gnadengabe, wenn nicht die Zuweisung auf längere Zeit ausgesprochen ist, alljährlich von neuem nachgesucht werden muß und daß in allen Fällen nur mit Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs erfolgt.

Karlsruhe, den 28. August 1906.
Großh. Oberschulrat:
I. A.: gez. Schmidt.

Beschluß.

Nr. 26894. Vorstehende Abschrift bringen wir den etwaigen in hiesiger Stadt wohnenden Reflektanten mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die diesbezüglichen Gesuche bis spätestens 10. November ds. Js. bei unterfertigter Stelle einzureichen sind.

Mannheim, den 15. Oktober 1906.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Bekanntmachung.

Nr. 4735. Wegen Umzugs der Städt. Sparkasse in die neuen Dienstlokale sind die seither von ihr benützten Räume im Gebäude der Lemle-Moses-Klaus-Stiftung, Lit. F 1, Nr. 11 hier, auf Wunsch auf längere Jahre anderweit zu vermieten. Die Räume, bestehend aus einem großen Kassenzimmer mit abgeschlossenem Vorraum für das Publikum, einem Vorstandszimmer, einem feuer- und einbruchsicheren Tresor und einem Registraturzimmer, sind zentral gelegen und wären besonders für größeres Bank-, Kassen-, Versicherungs- oder ähnliches Geschäft mit regem Verkehr des Publikums, sind aber auch für andere Geschäfte geeignet. Auf Wunsch könnte auch die vorhandene ganze Schalter- und Bureau-Einrichtung oder einzelne Teile derselben käuflich mit abgegeben werden. 80 000/907

Die Besichtigung der Räume kann jederzeit erfolgen. Nähere Auskunft erteilt die Direktion der Stadt. Sparkasse, an welche auch etwaige Mietsanträge mit Preisangeboten zu richten sind.

Mannheim, 22. Oktober 1906.
Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Immobilien- und Hypotheken-Verkehrsbank
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Mannheim Friedrichsplatz 11
Telephon Nr. 86.

Gewährung von Baukrediten in laufender Rechnung.
Diskontierung und Einzug von Wechseln.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Hypothekarische Kapitalanlage. 830g1

FLAGGEN aller Länder
liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst
J. GROSS NACHF.
MANNHEIM F 2, 6
83058

Hauptmann von Köpenick
lieferte das Neueste!
Das allerneueste aber liefert das
Gas-Glühlicht-Ersatz-Reinigungs-Institut von
Telephon 2853 **O. Plass & Co., Mannheim** Telephon 2853
Dasselbe bietet den Gaskonsumenten einen noch nie dagewesenen Vorteil, ersetzt Glühkörper, Zylinder, Glühkörperträger, Brenner etc. gratis und läßt, gegen eine kaum nennenswert billige Monatsprämie, durch geübte Fachleute alle 14 Tage die Instandhaltung und Reinigung der Beleuchtungs-Anlage vornehmen. Kein Restaurateur, kein Geschäftshaus, keine Fabrik, kein Bureau, kein Privatkonsument soll es versäumen, sich diesem Institut anzuschließen, dasselbe bietet 50 Proz. Ersparnisse der bisherigen Auslagen. 67815
Das Institut übernimmt auch elektrische Bogenlampen. Etw. noch vorrätige Glühkörper und Zylinder nimmt das Institut entgegen.

Thee Praechter
Niederlage: Louis Lochert am Speisemarkt. 2819

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 6. Novbr. 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

Mehrere neue Wagen, verschied. Damenstoffe, Möbel aller Art und Sonstiges.

Hieran anschließend am Standort: 2 große Warenschränke mit Glastüren und 2 Theken. 43082

Mannheim, 5. Nov. 1906.
Scheuber,
Gerichtsvollzieher.

Schneiderin
empfiehlt sich außer d. Hause. Offerten unter M. M. L. hauptpostlagernd. 7913

Glashütter und andere Präzisionsuhren
werden preiswürdig repariert und genau reguliert.
E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1
C. Fischel
Uhrmacher. Tel. 3596

Speyerer Zeitung. Gelesenstes Blatt der Kreishauptstadt der Pfalz. 4.62?

Kleidermacherin empfiehlt sich in ?? Ausnahen, pro Tag M. 2.—. L. Bauer, ???

Neuer Medizinal-Verein
gegr. von Franz Thorbecke (E. H.)
Bureau: M 2, 15a. p.
Vorm. 9—12 Uhr. Nachm. 2—6 Uhr.
Allgemeine Familien- und **Einzel-Versicherung** 67278
für Arzt und Apotheke.
Monat November: Freie Aufnahme
Beiträge 30—45 Pfg. pro Woche.
Vermittlung von Kohlen, Bäder, Feuerversicherung u. Landaufenthalt zu ermässigten Preisen.
Der Vorstand.

Pferdebesitzer!
Gebraucht nur Original-H-Stollen mit der Marke H
Fabrikanten: LEONHARDT & Co., Berlin-Schöneberg.
?? gratis!

Habe mich hier niedergelassen
Sprechstunden: vormittags 9—12 Uhr
nachmittags ½3—½6 Uhr
An Sonn- und Feiertagen von 10—12 Uhr
Wohnung: Bismarckstrasse L 8, 14
8181 I Treppe
W. Henning, prakt. Zahnarzt.

Naturwein-Niederlage Pfälzischer Winzer-Vereine
Jean Lützel
Rheindammstrasse Nr. 28, Lindenhof.
Spezialität: Rotweine für Kranke. 67?6

Spezial-Geschäfte
gegr. 1870 en gros und en detail Telephon 2603
C 1, 5 Breitestrasse u. E 1, 16 nur 1 Tr. hoch.
Beider Geschäfte Eingang durch die Haustüre.
Schwämme, Kämme, Bürsten, Seifen, Puder, Schminken, Toilette-Artikel j. Art
Gesichtsmassage und Nagelpflege.
Reparaturen
Schildpatt u. Elfenbein, sowie Annahme von Schleifereien jeglicher Art.
Spez.: Rasiermesser unter Garantie.
Ott?? ?? (Inh.: Robert Hess.)

Auf Credit
Jttmann H 1, 8
Anzüge • Paletots • Damenconfection • Kleiderstoffe
Leichteste Zahlungsbedingungen
67391

Die **„Climax"** **Hackmaschine** 68194
hackt, schneidet, zerreibt groh, mittel, fein Fleisch, Gemüse, Brot, Zucker etc.
Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.
Herm. Bazlen
vorm. Alex. Heberer
O 2, 2. Paradeplatz
Mitglied des Allg. Rabattsparvereins

Gegen bare Zahlung
kaufe u. verkaufe fortwährend jeden Posten Möbel, neu u. gebraucht, Waren u. Gegenstände jed. Art, Pfandscheine etc. Übernehme Sämtliches zum Versteigern oder Verkauf und gewähre höchsten Vorschuß.
Fritz Best, Auktionator,
P 5, 4. Tel. 2705.
[38860

Nur 1 Mark!
das Los der beliebten Strassburger Geld-Lotterie
Ziehung sicher 10. Novbr.
Günstige Gewinnaussichten!
Gesamtbetrag i. W.
39000 Mk.
1. Hauptgewinn
10000 Mk.
2. Hauptgewinn
2500 Mk.
13 Gewinne zus.
10800 Mk.
1135 Gewinne zus.
15700 Mk.
Lose à 1 Mk. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra)
empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer Strassburg i. E., Langstr. 107.
In Mannheim: M. Herberger, A. Schmitt, G. Strenn, J. Köhler, G. Hochschwender, G. Kegert. 6666

Für: Kaiserliches Bürgerhospital — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Telephon 3258.

Neuheiten in Pelz-confection, besonders preiswert.

Woll-Blusen von Mk. 10.— an.

KURT LEHMANN
früher Cramer & Volke
M 1, 1 Breitestr. M 1, 1

Nur beste Qualitäten

Jackenkleider von M. 40.— an bis zu den elegantesten.
Costümröcke schwarz und farbig in jeder Preislage.
Abendmäntel von M. 40.— an bis zu den elegantesten.

Unterricht.

MODERNE SPRACHEN

Stunden von Lehrern der betr. Nation. Auf Wunsch Berlitzmethode. ECOLE de LANGUES MODERNES. 5899
Kaufhaus, D 1, 7.

Die beste Schule am Platze um französisch zu lernen ist die
Ecole francaise
P 3, 4. 39919

Gründl. Mathematik-Unterricht wird erteilt. Offert. u. Nr. 40784 an die Exp. ds. Bl.

Zither-Unterricht
erteilt Frau Löthel, Rheindammstr. 28. 42024

English Lessons
Speciality: 35884
Commercial Correspondence.
R. M. Ellwood, E 1, 8.

Sprachen-Institut
W. Mackay
gegründet 1898.
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Englisch, Französisch, Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversat., Handels-Correspondenz.
Nur Lehrer der betr. Nation. Deutsch für Ausländer, Uebersetzungen.
Beste Referenzen. 41551

Gesang-Unterricht
für Unbemittelte erteilt Opernsängerin. Meth. berühmter italien. Meister. Honorar pro Stunde 1 Mk.
Offerten unter Nr. 42030 an die Exped. ds. Bl.

Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur"
Mannheim, P 4, 2, I. Etage.
Erstklassiges Institut zur kaufmännischen Ausbildung für
Herren und Damen
separat
in Buchführung (einf., doppelt., amerik.) kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre, Maschinenschreiben, Stenograp., Schönschreiben (Deutsch und Latein.) 66762
Garantie f. tadellose, geläufige Handschrift in ca. 20 Stunden Einzelkurse. — Eintritt täglich.
Beste Referenzen.
Viele Dankschreiben.
Tages- u. Abend-Kurse.
Prospekte gratis.
Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur"
Mannheim, P 4, 2, I. Etage.

Hof-Kalligraph
Gander's
prām. Methode. Auszeichnungen.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(St. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
(St. 12 u. Abschl.) Stenografie, Maschinenschr., je M. 15.—
Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. gratis. Einzelunterr. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
B 2, 10a Mannheim B 2, 10a.
66830

Gründl. Unterricht in Mathematik, darstell. Geometrie. 1 M. p. St. Probest. grat. St. Brunner, Q 7, 18, 3. St. 8086

English Lessons
Mrs. Cecile Clensby
Engländerin (gepr. Lehrerin)
F 2, 4 a, III. 4169
Telephon 3605.

Schülerin, welche die höhere Mädchenschule bis zur 2. Kl. mit Auszeichn. besucht hat sucht Nachhilfe zu erteilen. Offert. unter Nr. 8147 an die Expedition dss. Bl.

Klavier-Unterricht.
Eine gut empfohlene Lehrerin nimmt noch einige Schüler u. Schülerinnen an. 7947 M 2, 13, 2. St.

Bügel-Kurs
für Frauen und Mädchen, garantiert zur gründl. Erlernung O 5, 12. 7658

Vermischtes.

Ernstes Heiratsgesuch!
Anständiges, gebildet. Frl., 29 Jahr alt, aus sehr guter Fam., sucht die Bekanntschaft eines gut situierten kathol. Herrn in fester Lebensstellg., nicht unter 32 Jahr.
Gefl. Offerten mit Bild u. Nr. 8154 hauptpostlagernd. Anonym verbeten.

Heiratsgesuch.
Strebsamer Mann, 28 J. a., sucht die Bekanntschaft eines einf. soliden Mädchens; jg. Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen, zwecks bald. Verehelichung. Etwas Vermögen erwünscht. Anonymes zwecklos.
Ernstgemeinte Anträge unt. Chiffre F. C. 1878 hauptpostlagernd Mannheim erb. 8087

Brot-Reform!
Für Freunde u. Anhänger naturgemäßer Lebens- und Heilweise: 42022
Steinmetz-Brot;
Simons-Brot;
Norddeutscher Pumpernickel;
stets frisch vorrätig.
Reformhaus Lebenskraft, Moltkestr. 9, am Kaiserring. (Der Speisehaus-Betrieb befindet sich jetzt Rupprechtstraße 10, 4. Tr.

Tücht. Person empfiehlt sich i. Flicken v. Kleid. u. Wäsche. Zu erfr. Beilstr. 21, 4. St. r. 8169

Junger Kaufmann, schöne Handschrift, sucht für die Abendstunden Nebenbeschäftigung in Buchhaltung u. Korrespondenz. Offert. unt. Nr. 8178 an die Exped. ds. Bl.

Perfekte Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von Blusen zu 3 M. u. ganze Kostüme zu 8 Mk. Offert. u. Nr. 8176 an die Exped. d. Bl.

Nebenzimmer
mit Klavier, 40—50 Personen fassend, zu vergeben. 8194
Trifels, C 3, 10.

Geldverkehr.

Existenz!
Zur Errichtung einer Bankfiliale wird tätiger oder stiller Teilhaber mit 500—1000 Mk. Einlage gesucht. Off. u. Nr. 41975 an die Exped. d. Bl.

Erste Hypotheken!
Mk. 100,000
„ 70,000
„ 50,000
sind durch uns unterzubringen. Objekte und Subjekte prima Zinszahlung pünktlich. 65605
Offert. erb. an V. Haas & Co., Mannheim N 3, 18

Welch Edeldenkender leiht einer jungen Frau in bedrängter Lage 150 Mk. gegen monatl. Rückzahl. Off. nur von Selbstgebern u. H. F. 200, hauptpostlagernd. 8175

Plantaris

2607

Wir belügen Sie nicht!!

Wir geben Ihnen die feste Versicherung, daß die Heißluft- und Dampf-Schwitzbäder, die Sie in diesem Thermal-Cabinet **in jedem beliebigen Zimmer** Ihres eigenen Heims nehmen können, von geradezu erstaunlich wohltuender Wirkung sind. **Jedes Bad ist ein Genuss** und kostet Ihnen dabei nur 5 Pfg. für Spiritus. Jedes Cabinet ist **mit einem Griff** vollkommen zusammenzulegen und dann z. B. hinter einem Schrank aufzubewahren, wiegt nur 6 kg und kann ohne Unterstützung einer zweiten Person zu jeder Zeit benutzt werden. **Keine Installationskosten.** Kein Dampf im Zimmer bemerkbar. Für Haltbarkeit u. tadelloses Funktionieren wird garantiert.

16830

Eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete des Badewesens, **Dr. med. Julian Marcuse**, sagt in seinem Buche »Bäder und Badewesen in Vergangenheit und Gegenwart«:

„Jedenfalls besitzen wir z. Z. kein Mittel, welches den Körper nur annähernd so gründlich zu reinigen gestattet, wie das Schwitzbad, keines, welches in gleicher Weise mit der Kraft eines mächtigen Desinfektionsmittels den Körper auch von Mikroben zu befreien imstande ist. Wird das anerkannt, so muß die prophylaktische Anwendung des Schwitzbades, welches daher bei beginnenden Erkältungskrankheiten, Schnupfen, Katarrhen, Halsentzündungen usw. von vielen instinktiv aufgesucht wird, noch eine ganz andere Verbreitung finden."

Bei **Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Neurasthenie, Nierenleiden, Hautkrankheiten, Erkältungen aller Art** und verwandten Leiden werden diese Bäder **ärztlich vielfach empfohlen** und bringen fast immer **sofortige** Erleichterung.

Hunderte von Anerkennungen

vorhanden, die im Original bei uns einzusehen, z. B.:

Frau Baron von Falkenhausen geb. Freiin Schuler von Senden, Hirschberg. Im Besitz eines Ihres Thermal-Cabinets, das sich sehr bewährt, ersuche ich höfl. um Zusendung eines dazu gehörigen verstellbaren Stuhles, und zwar dies möglichst umgehend, da ich und die Meinigen die Bäder gar nicht mehr entbehren mögen.

Frau Helene Oesterreich geb. v. S., Bromberg, Briestr. 6. „Ihr Thermal-Cabinet hat alle meine Erwartungen weit übertroffen und versprechen Sie in Ihren Prospekten kein Wort zu viel. Die Anschaffung eines Ihrer Cabinets kann jedem Menschen und insbesondere jeder Dame nicht genug empfohlen werden.

Herr Kommerzienrat Fr. Ritter von Voigtländer, Braunschweig. Nachdem ich das von Ihnen gelieferte Thermal-Cabinet nun durch mehrere Wochen im Gebrauch habe, kann ich nur bestätigen, dass dasselbe in jeder Beziehung meinen Anforderungen entspricht; die Handhabung ist einfach und die Wirkung eine grossartige. Schon lange hatte ich mich nach einer solchen Einrichtung gesehnt und wo immer ich kann, werde ich sie gern im Bewusstsein ihrer Nützlichkeit empfehlen.

Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Harrer, Ennetach. „. . . . . Indeich mein Thermal-Cabinet ganz vorzüglich praktisch, um richtig türkisch baden zu können, was ich ja früher schon oft getan, aber nie so billig und so bequem. Früher musste ich nach Ulm oder nach Friedrichshafen, dort im Gasthof logieren, Zeit versäumen und ziemlich viel Geld aufwenden, und dabei habe ich nie und da sofort nach Verlassen der betr. Anstalt im rauhen Wind mich schon wieder erkältet; jetzt bade ich für 5—6 Pfg. im warmen Wohnzimmer und kann, nachdem ich mich noch ½ Stunde etwas abgekühlt habe, sofort zu Bett gehen, und vorzüglich darauf schlafen. Danach können Sie leicht begreifen, dass ich überall, wo ich Gelegenheit dazu bekomme, ein überzeugter und eifriger Fürsprecher für die Verbreitung dieser grossartigen Erfindung bleiben werde."

Komplette Bade-Apparate inkl. Heizer für Heissluft- sowie Dampfheizung, wobei der Dampf im Zimmer nicht bemerkbar ist, schon von Mk. 32.— an franko Haus innerhalb Deutschlands.

„Union" Industrie-Gesellschaft m. b. H. Köln a. Rh., Riehlerstraße 29 b.
Prospekte gratis und franko. Wiederverkäufer gesucht.

Teilhaber zur Verwertung einer konkurrenzlosen Erfindung der Autobranche eventl. stiller Beteiligung gesucht. Off. u. Nr. 8168 a. d. Exp.

2. Hypothek, 12,000 Mark, v. nachweisb. pünktl. Zinszahler u. gut rent. Objekt Mitte Jan. 1907 od. auch später gesucht. Offerten unt. K. B. 7969 an die Exped. ds. Bl.

200—300 Mark
gegen 2 Monats-Accept und desgl. Sicherheit gesucht. Geg. Lebensv. ausgeschl. Off. unt. Nr. 8196 an die Exp. ds. Bl.

Zur Finanzierung eines sicheren Unternehmens kleineres Kapital od. stiller Teilhaber gesucht. Off. u. Nr. 8091 a. d. Exp.

I. Hypotheken
zu 4½% auszuleihen. Näheres A. Z. 100 postl. Seckenheim. [illegible]

Wechsel-
Akzepte werden gegen Sicherheit diskontiert. Off. u. A. M. 108, hauptpostlag. Ludwigshafen a. Rh. 8109

[illegible] leiht diskret sofort 100 Mk. geg. monatl. pünktl. Rückgabe. Gefl. Offert. erbet. unt. H. K. 188 hauptpostlagernd. 7975

Welch Edeldenkender leiht einem Fräul. 200 M. gegen monatl. Rückzahlg. Off. nur reelle u. nur von Selbstgeb. u. A. S. 200 hauptpostlag. 8101

Geld
reichem Umsatz, reell u. diskret. Offert. u. Nr. 39719 a. d. Exped.

Ankauf.

Noch neues Haus
zu kaufen gesucht. Off. mit genauer Angabe über Preis, Rentabilität, Hypothekenlast u. Anzahlung erbitte Hauptpostlagernd u. Haus K. R. 100. Lage Friedrichsring, Kaiserring, Nähe Bezirksamt. Vermittler verbeten. 42026

Ein Satz gebrauchter guterhaltener
Billardbälle
zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 41946 a. d. Exp.

Gebrauchter, kleiner zweirädriger Karren sof. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 42028 an die Exped. d. Bl.

Gebr. Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisang. u. Nr. 42027 an die Exped. ds. Bl.

Einrichtung des Augenmerks
Zahle höchste Preise für von Herrschaften abgelegte Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Militär- u. Beamten-Uniformen, Schuhzeug, Möbel, Betten, ganze Einrichtung, Nachlässe, Gold, Silber, Tressen, Waffen, Antiquitäten, künstl. Zahngebisse, Partiewaren jeder Art etc.
Komme überall auch nach außerhalb. 40975
Bestellungen erbitte an
Selig, H 7, 30, Lad.

Verkauf.

Eine neue Konzertzither (33 Saiten) nebst Schule billig abzugeben.
M 2, 1, Laden. 8074

Weintrauben
Almeria, Fässer ca. 50 Pfd. schwer, schöne Qual. per Faß M. 7.50 geg. Nachn. Amerik. Aepfel billigst. 67450
Eugen Alexander, Südfrucht-import, Hamburg.

1 vollständiges Kinderbett, 1 Spieltisch mit Stuhl, 1 Kinder-Klappstuhl zu verkaufen.
R 7, Nr. 2. 8171

Harmoniums
Alleinvertretung: Mannborg
Notenschränke, -Pulte, Klaviersessel jeder Ausführung in grösster Auswahl!!
Just Schiele,
Klaviermagazin
O 2, 9,
Telephon 1863. 40541

1 gut erhaltener, stehender Dampfkessel (6 Atm.) mit Dampfmaschinen (6 Pferdest.) und Transmission ist wegen Geschäftsaufgabe bill. zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 41919 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden.

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vakanzenpost" Eßlingen. 4534

Tüchtige
Monteure u. Schlosser
auf Ventildampfmaschinen u. Dampfturbinen sucht bei hohem Lohn 8177
Fried. Krupp, A.-G., Germaniawerft in Kiel.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenerwerb durch Schreibarbeit usw. Näheres [illegible] Erwerbszentrale in Frankfurt a/M. (35)

Feuerversicherung. Tüchtige Vertreter gegen hohe Provision, Rat erteilt. Offerten unter Nr. 41920 an die Exped. d. Bl.

Abonnentensammler, Reisende, ledige oder weibl. Personen, sprachgewandt, sucht sich stets. Ludwigshafen, Mundenheimerstr. 261, Laden. 41217

Junger Commis
mit guten Kenntnissen im Kranken-, Invalidenkassen- u. Lohnwesen sofort gesucht; soll auch Stenographie u. Schreibmaschine kennen. Offerten m. Gehaltsansprüchen unter Nr. 8097 an die Exped. ds. Bl.

Angehender
Kommis
der mit den Feuer-Versicherungsarbeiten vertraut ist, zu sofortigem Eintritt gesucht, desgleichen per 1. Januar.
Off. u. Nr. 42033 a. d. Exp.

Tüchtiger Küfer
für Flaschenweinkellereien sof. gesucht. 42035
Näh. S 6, 23.

Zum pünktlichen Austragen von Reklamezetteln werden einige Trägerinnen ges. 8174
Zu melden U 4, 19, parterre.

Eine Monatsfrau für zwei Stunden vormittags gesucht.
Auskunft Rheinvillenstr. 6, 1 Treppe r. 8197

Eine junge Dame, welche einen rentablen Reiseposten inne hat, sucht eine Begleiterin, welche sich ev. für diesen Posten anlernen lassen würde.
Zu melden Dienstag und Mittwoch Mittag 1—3, abends 7—8 Uhr. 8186
T 5, 17, 3. St.

Wirtschaften

Für das Haus mit Wirtschaft „zur Seilindustrie" in Neckarau suchen tüchtige, kautionsfähige 42001
Wirtsleute.
Engelbrauerei Heidelberg.

Stellen suchen.

Tüchtiges Mädchen sucht sof. Stelle als Alleinmädchen.
Näheres Frau K. Hirsch, Luisenring 60. 8189

Junge Dame mit engl. und franz. Sprachkenntnissen, sucht leichtere Bureaustelle.
Offerten unter Nr. 8184 an die Exped. ds. Bl.

1 Mädchen mit guten Zeugnissen, das bürgerlich kochen kann, und 1 Hausmädchen suchen auf 15. Nov. Stellen.
Stellenverm. Schneider, Gontardstraße 31. 42009

Ein ält. Fräul., mit besten Zeugn., lg. Jahre im Geschäft tätig, i. d. Kurz-, Weiß-, Wollwarenbr., sowie Kinderkonf. durchaus erfahr., sucht in fein. Geschäft Stelle als Verkäuferin.
Off. u. Nr. 8107 a. d. Exp.

Mietgesuche.

Hauptlehrerin der höheren Mädchenschule sucht per 15. ds. Mts. gut möbl. Schlaf- und Wohnzimmer, Friedrichsring, Wasserturm bevorzugt.
Offerten unter Nr. 8181 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein sucht einf. möbl. Zimmer. Offerten unt. Nr. 8188 an die Exp. ds. Bl.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension von einem jg. Mann gesucht. Offerten mit Preisang. unter Nr. 8192 an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer.

B 5, 3 1 Tr. in ruh. Lage schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an ein oder zwei Herren oder Damen sofort oder später zu vermieten. 8179

B 6, 7 4 Treppen r. schön möbl. Zimm. sofort zu vermieten. 8180

Eichelsheimerstr. 31, 3. St., schön möbl. Eckbalkonzimmer zu vermieten. 8193

Goethestraße 18, 3 Treppen, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in ruh. Lage sof. od. später zu verm. 8187

Schön möbl. Zimmer im 2. Stock u. ein leeres Zimmer zu verm. Näh. in d. Exp. 8173

MARCHIVUM